Zeitschrift: Die neue Schulpraxis
Band: 47 (1977)
Heft: 9

Heft

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 30.09.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

die neue schulpraxis

Pestalozzianum
Zürich

9
77

Aula Singsaal

Die Aula oder der Singsaal sind meist das Aushängeschild einer Schule – und die schöne, zweckmässige Bestuhlung das Tüpfchen auf dem ›i‹.
Mobil hat einige sehr schöne Stuhlmodelle geschaffen. Der abgebildete Mobil-Stuhl Modell 4 ist stapelbar, auf Wunsch auch kuppelbar mit Stangen oder mit Einzelkupplung.
Verlangen Sie unseren ausführlichen Katalog oder den unverbindlichen Besuch unseres Fachberaters.

mobil

Mobil-Werke
U. Frei
9442 Berneck
Tel.071 71 22 42

die neue schulpraxis

september 1977 47. jahrgang/9. heft

Inhalt *Stufe* *Seite*

Inhaltsverzeichnis, Monatsbild 1

Hinweise zum Septemberheft 2

Leselehrgang U 2
Von Monika Siegrist und Adalbert Bucher

Ein Holländer stellt uns Holland vor MO 15
Von H.J. Rotgans

Spielverderber gesucht! M 18
Von Walter Hofmann

Unterrichtsvorbereitungen UMO 21
Von Erich Hauri

Hitlers Weg in den Zweiten Weltkrieg O 25
Von Fritz Schär

Kästchen für Karteikarten UMO 31

U = Unterstufe M = Mittelstufe O = Oberstufe

Die Neue Schulpraxis, gegründet 1931 von Albert Züst, erscheint zum Monatsanfang. Abonnementspreise bei direktem Bezug vom Verlag: Inland 35 Fr., Ausland 37 Fr. Postcheckkonto 90-5660.

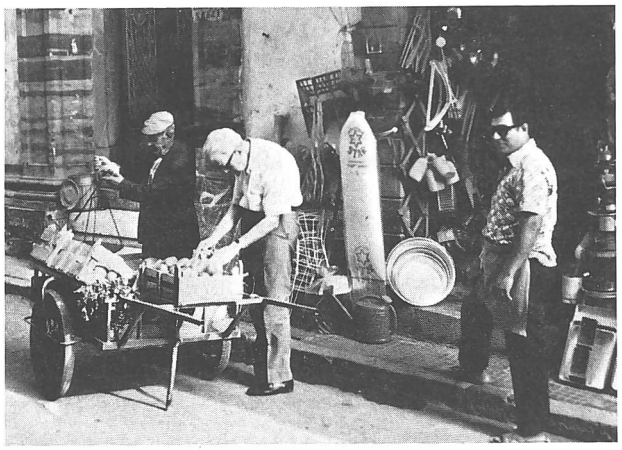
Verlag
B. Züst, Postfach, 7270 Davos 2. Tel. 083/3 52 62.

Redaktion
Unter- und Mittelstufe: E. Hauri, Lehrer, Blumenstrasse 27, 8500 Frauenfeld. Tel. 054/7 15 80.
Oberstufe: Heinrich Marti, Reallehrer, Buchholzstrasse 57, 8750 Glarus. Tel. 058/61 56 49.

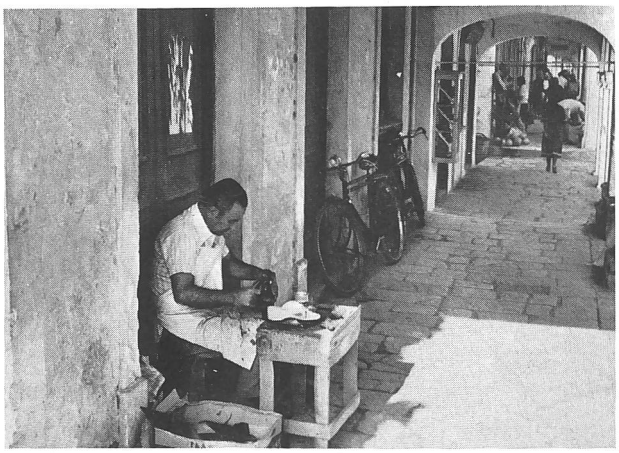
Über alle eingehenden Manuskripte freuen wir uns sehr und prüfen diese sorgfältig. Wir bitten unsere Mitarbeiter, allfällige Vorlagen, Quellen und benützte Literatur anzugeben.
Die Besprechung nicht verlangter Bücher und Lehrmittel behalten wir uns vor.

Druck und Administration
Zollikofer & Co. AG, Offset- und Buchdruckerei, Fürstenlandstrasse 122, 9001 St. Gallen. Tel. 071/29 22 22. (Druck, Versand, Abonnements, Adressänderungen, Nachbestellungen und Probehefte.)

Inserate
Orell Füssli Werbe AG, Postfach, 8022 Zürich. Tel. 01/32 98 71.
Schluss der Inseratenannahme am 10. des Vormonats.



Chios – ursprüngliches, pulsierendes Leben Kleinasiens schlägt dir hier entgegen. Der Basar, wo der Metzger und der Schuhmacher ihr Geschäft noch auf der Strasse betreiben. Bunte Farbigkeit, geschäftiges, aber niemals lautes oder unfreundliches Treiben weit und breit, wohin du schaust.
Doch das Leben dieser Menschen hat auch eine andere Seite: Die alte Griechin erzählt dir von den Bäumen, an denen beim letzten Türkeneinfall ihre Vorfahren aufgehängt wurden, von den Steinen, mit denen noch weit Schlimmeres geschah. Hier, auf dieser Insel – und wahrscheinlich auch auf dem nahen türkischen Festlande – ist es ein Glück, dass die Steine und Bäume nicht sprechen können. Aber man glaubt, die Bäume noch heute seufzen zu hören, wenn der Wind der Ägäis hart und laut über sie streicht.



Fotos und Text: Heinrich Marti

Hinweise zum Septemberheft

Walter Hofmann beschreitet in seinem Beitrag ‹Zahlengitter› (4. Klasse) einmal einen andern Weg. Die Zahlenfelder sind gefüllt. Die Schüler haben die Aufgabe, die Operatoren zu finden und die falschen Ergebnisse ausfindig zu machen.

Wenn der Unterricht Früchte tragen soll, kommen wir um ein Planen auf weite Sicht und ein Vorbereiten der Unterrichtsstunden nicht herum. Erich Hauri zeigt in seinem Beitrag Möglichkeiten einer rationellen Arbeitsweise. Das Formular ist nicht als allgemeingültiges Schema, sondern als Vorlage für vielleicht ähnlich zu gestaltende Blätter gedacht. Blätter weisen gegenüber gebundenen Heften und persönliche Einteilungen gegenüber vorgedruckten immer Vorteile auf. Ausserdem lassen sich je nach Bedürfnis auf der leeren Rückseite ausführlichere Angaben unterbringen.

Leselehrgang

(3. Teil)

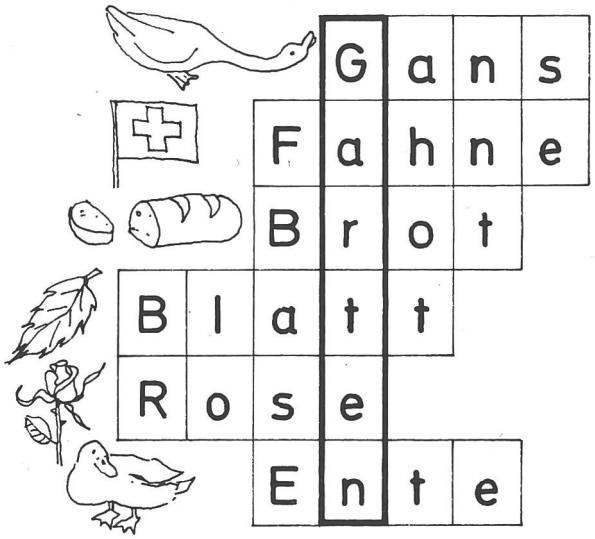
Von Monika Siegrist und Adalbert Bucher

Bemerkungen zu den einzelnen Blättern

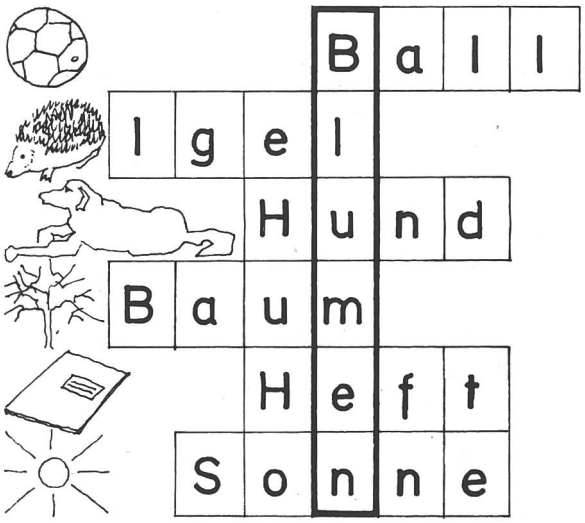
Wiederholungsblatt

Übung 1: Die Kinder verbinden den Anfangsbuchstaben mit dem Rest des Wortes. Sie lesen die Wörter laut und stellen fest, ob die Verbindung stimmt.

Übung 2: Kreuzworträtsel
Zu jeder Zeichnung schreibt der Schüler das entsprechende Wort in die Felder nebenan. Hat er alle Felder richtig ausgefüllt, so ergibt sich im kräftig ausgezogenen Balken, von oben nach unten gelesen, ein neues Wort.



Lösung



Blatt ‹ie›

Titelbild: Die Schüler schreiben die Namen der Tiere in die leeren Kästchen (Fliege, Biene).

Blatt ‹V› und ‹v›

1. Linie: Möglichkeiten
- Die Kinder übermalen alle ‹V› und ‹v›.
- Die Schüler übermalen alle Buchstaben, die sie bereits kennen.

Blatt ‹Eu› und ‹eu›

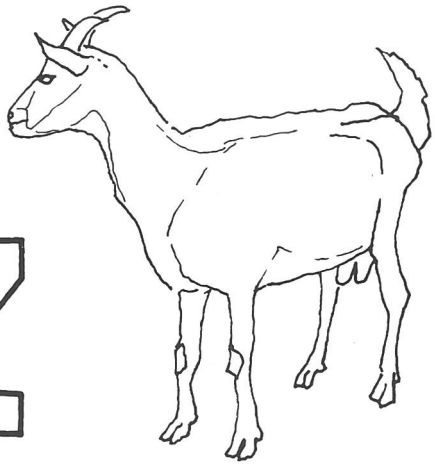
Die Laute ‹Eu› und ‹Ei› tönen ähnlich. Es ist wichtig, dass die Kinder sie von Anfang an gut aussprechen und unterscheiden können. Bei der Einsetzübung sollen die Schüler jedes Wort laut sprechen, damit sie den unterschiedlichen Klang hören.

Wiederholungsblatt. Bilder nach dem Text:

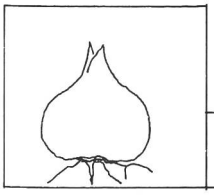
Übung 1: Die Kinder schreiben das richtige Wort zum Bild. Sie können die Wörter auch in den vorhergehenden Blättern suchen.

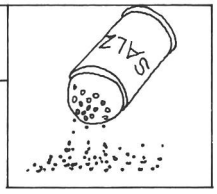
Übung 2: Die Schüler lesen das Wort und zeichnen das passende Bild ins leere Feld.

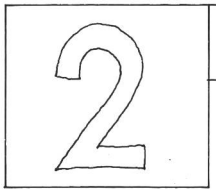
Zz

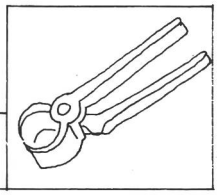


Zebra zum Franz Katze zu Zaun
Mütze Zwerg Tanz Salz Zug zwei



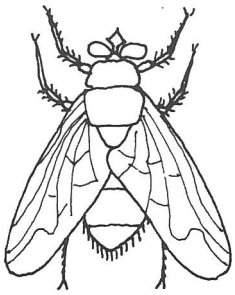




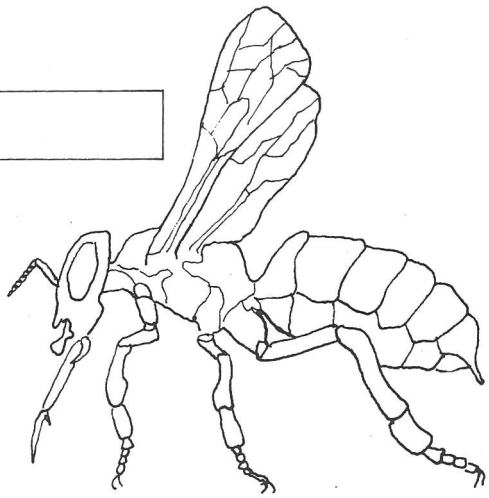


ZEICHNE EINEN ZOO !

Im Zoo hat es ein Zebra, zehn Affen und zwei grosse Elefanten. Und es hat zehn zahme Schlangen.

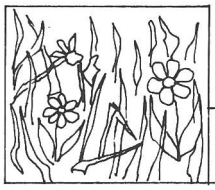


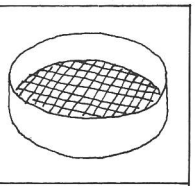
ie

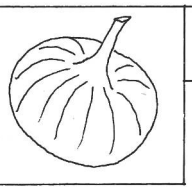


ie ie ie ei ie ei ei ie ie ie ei ie ei

au ei ie Ei ie ie Au ei ie au ei ie





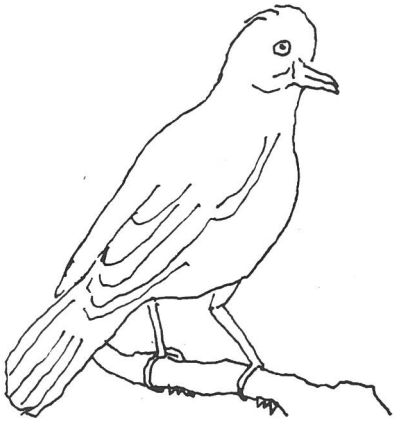


4

Biene Riese Beine Wiese sie frei

Sieb fein lieb hier Brief wie mein

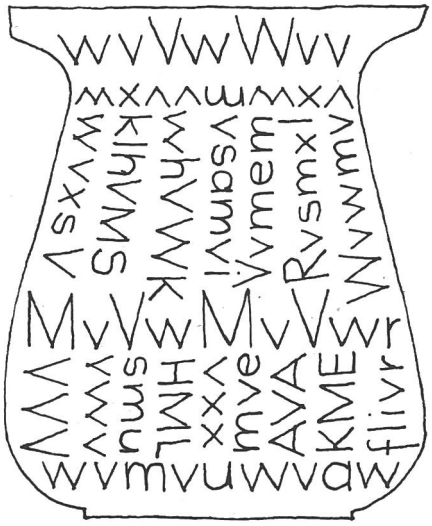
Wie fliegen Bienen ? Auf Blumen fliegen die fleissigen Bienen. Sie bringen Honig ins Bienenhaus.



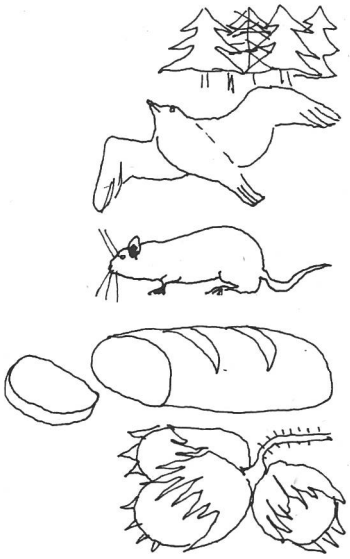
Vv

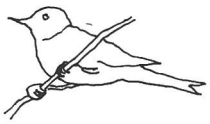
VvwovvmXvxeVvxsWxVowVhwVU

November Viktor brav vier Vogel
Lokomotive Vase zuvor Eva viel

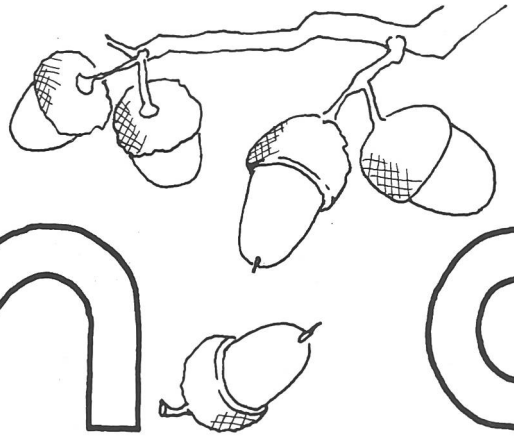


B
H
W
V
M

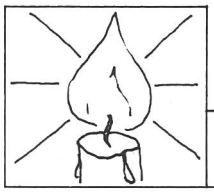


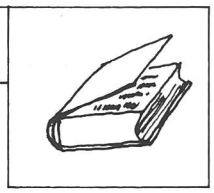
Im Herbst fliegen viele  fort.
Sie gehen in ein warmes Land.

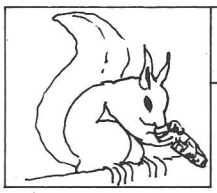
Ch ch

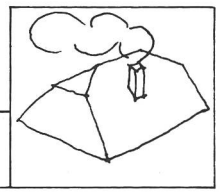


Dach Chinchilla sicher Chur Nacht
ich suchen Cham Michael lachen

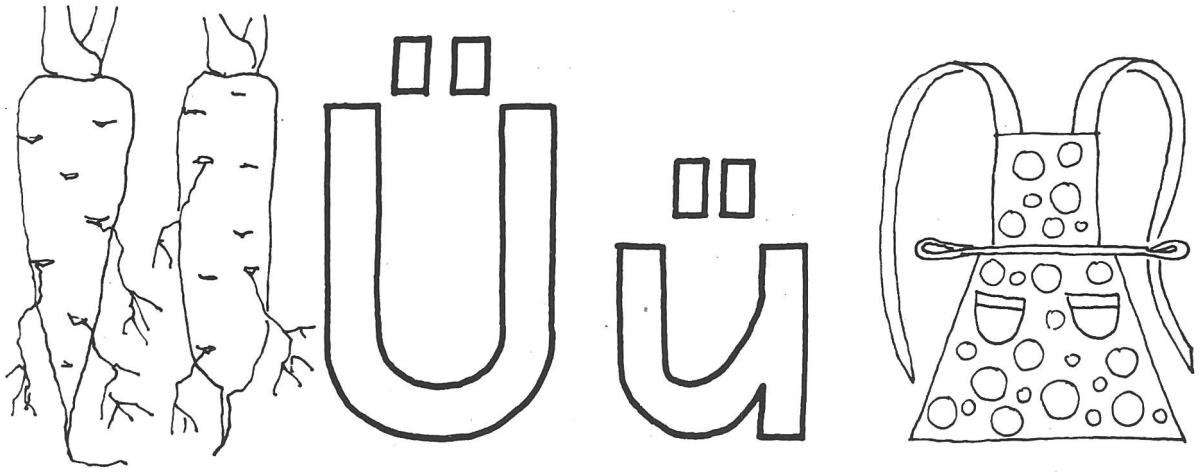




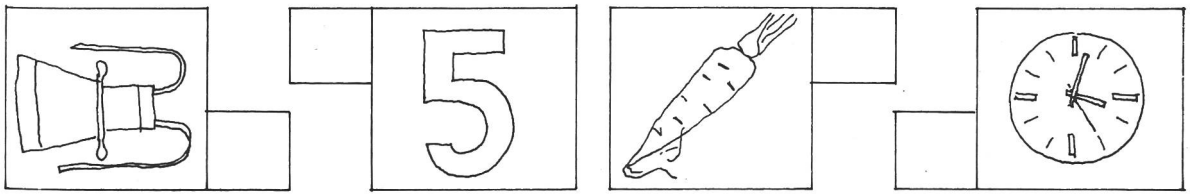




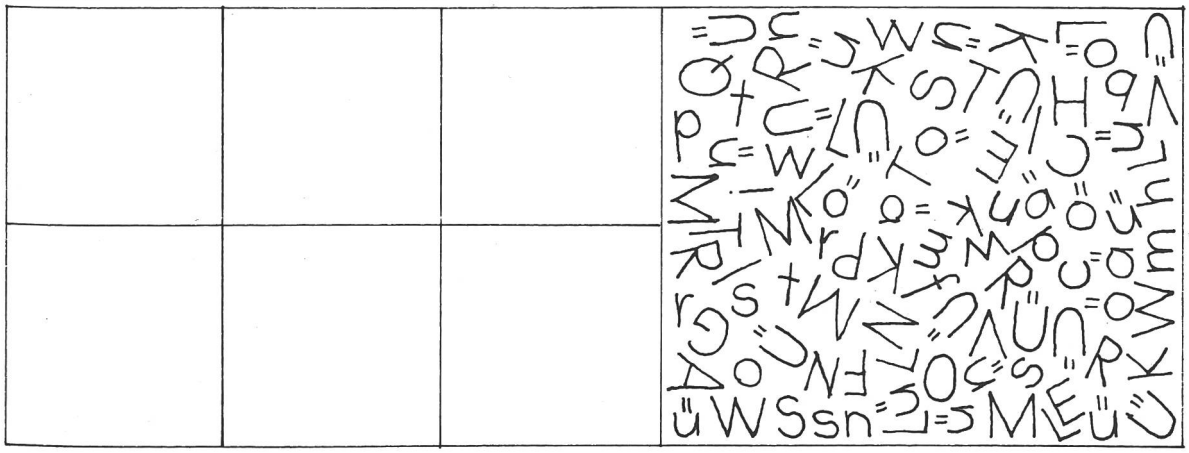
Der Samichlaus ist da.
Er bringt viele feine Sachen:
Mandarinen, Feigen und
Orangen. Wo ist die Rute?



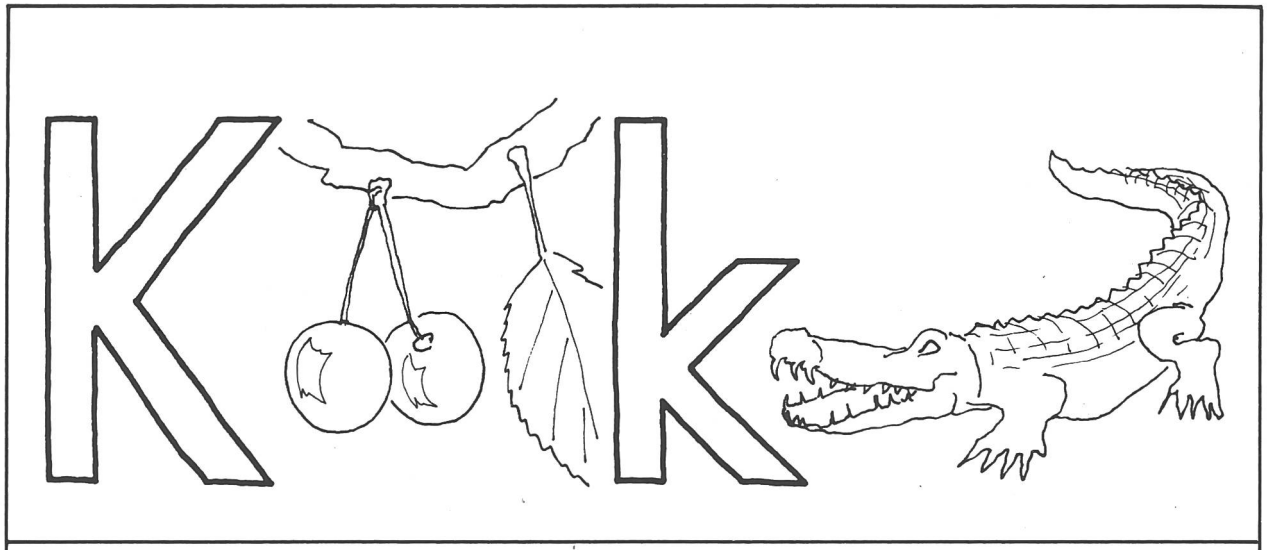
lügen Überwurf über fünf Überfall
Rübe müde Röhre dünner Znüni



GESTALTE DEN BETTÜBERWURF MIT Ü!

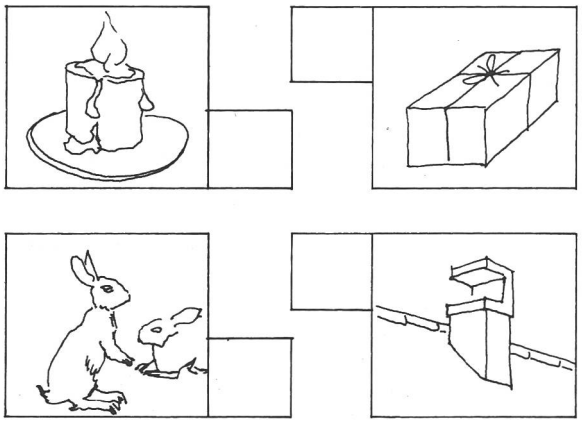


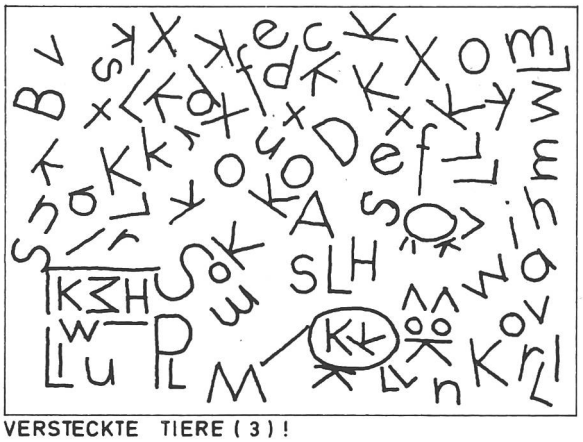
Ich habe fünf Rüben. Zum Znüni
esse ich alle fünf Rüben. Das
glaube ich nicht, du lügst.



KhikchKkszWKmkKVomXkhKXbkN

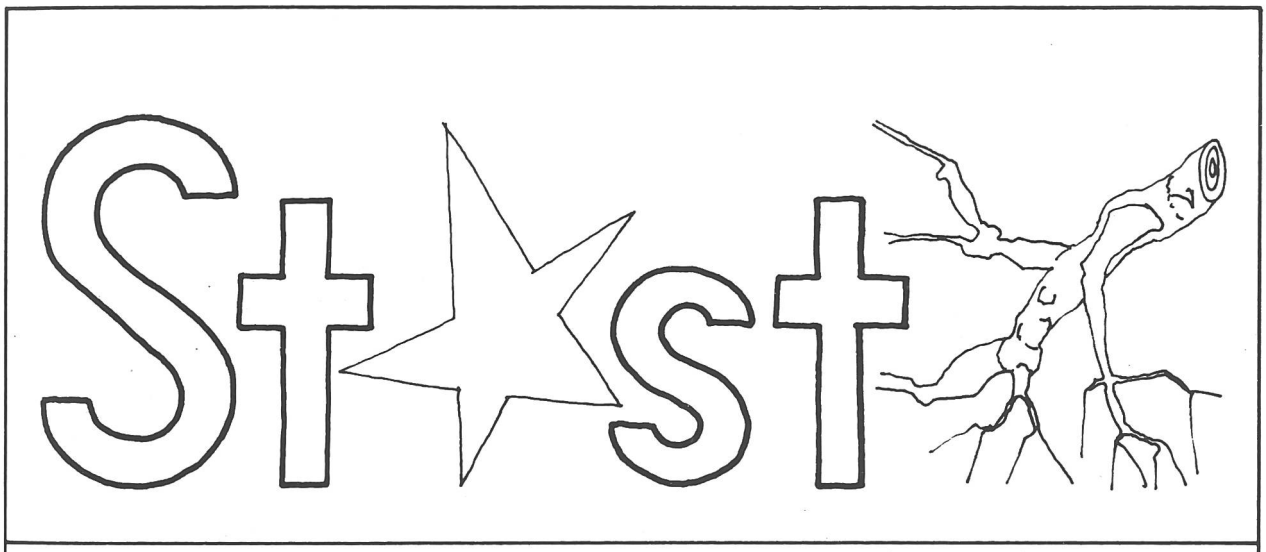
Kamel krank dick Kuh stricken bin
trinken Kappe kam Krokodil Küttel



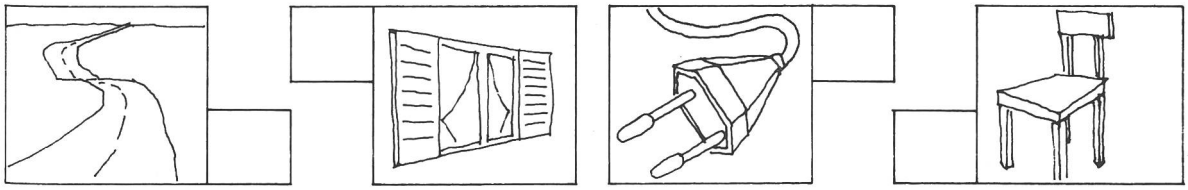


VERSTECKTE TIERE (3)!

An Weihnachten bekomme ich viele Geschenke: ein Kleid, Schokoladen und Kuchen.

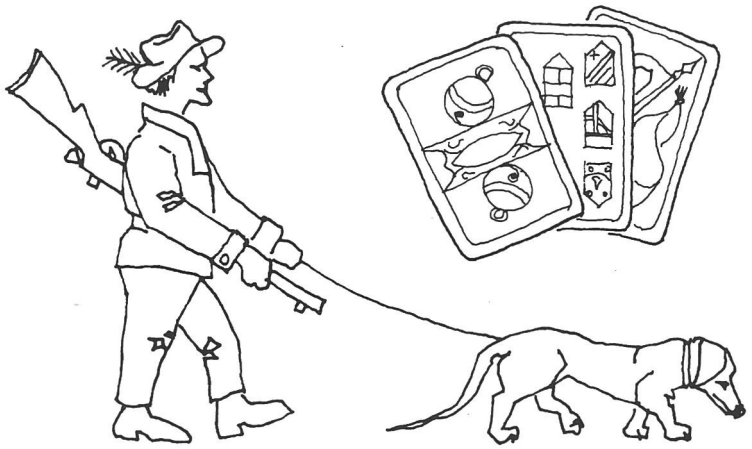


Fenster Stern Most Strasse still
kosten Fest Stefan Last stehen



St st St sch st Ch sch St st ch st
ch st sch st St st tz St st St st Sch

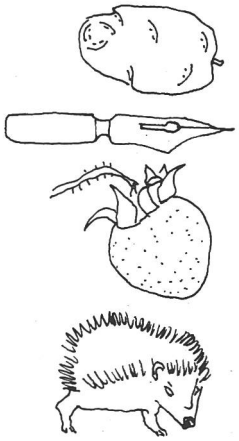
Stefan steht am Fenster.
Alles ist still. Im Stall
brennt das Licht. Am
Himmel hat es Sterne.

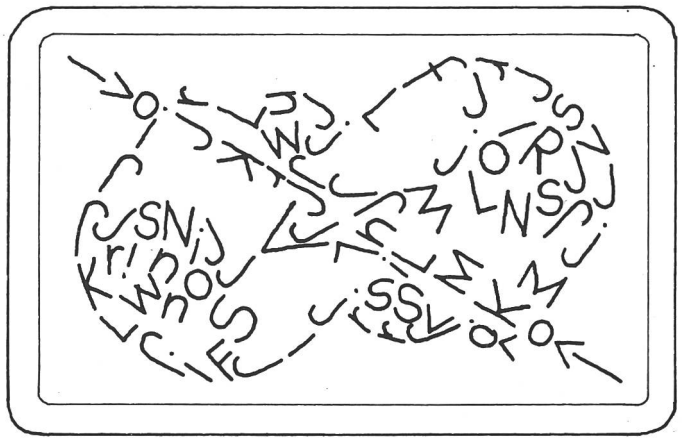


J j

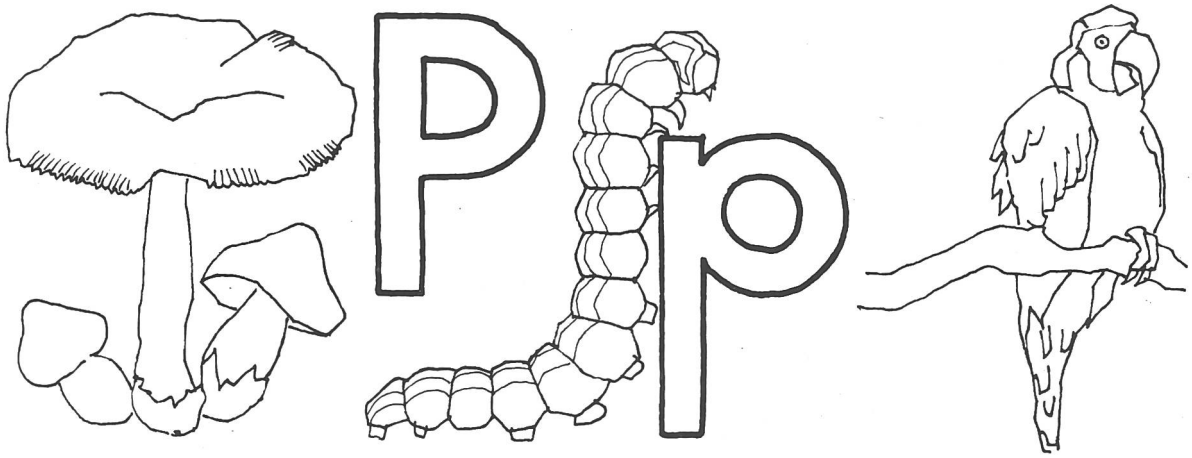
Pyjama Josef Ajax jassen Jagd
ja jede Jäger Jahr geh Juli jetzt

E
I
K
F



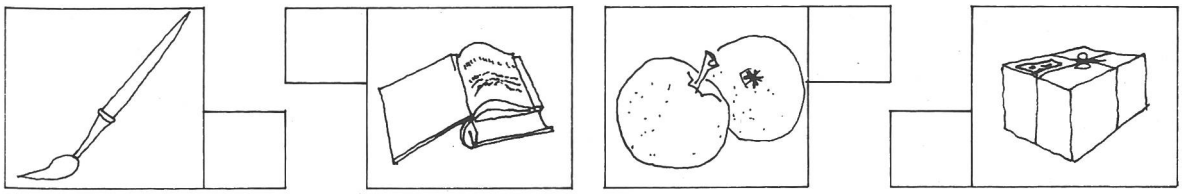


Jedes Jahr ist Weihnachten. Im
Juni und im Juli ist es heiss.
Ich jasse mit meinem Vater.



BPRpgqpPGPbpdqmpPqppbdpoqH

Papagei Abend Puppe ob Suppe
Pilz Kaspar quer Peter die Rappen



Paula bekommt ein Paket.
Was hat es wohl in diesem
Paket? Ich weiss was, eine
Puppe! Ja, es stimmt.

Eu eu

Eu eu eu Ei au Eu ei Eu Eu eu ei
ei au Ei Au eu Eu eu ei Eu eu Au

Reuss neu Eule auch feucht euch
Europa sein Leute Feuer freuen

ei oder eu?

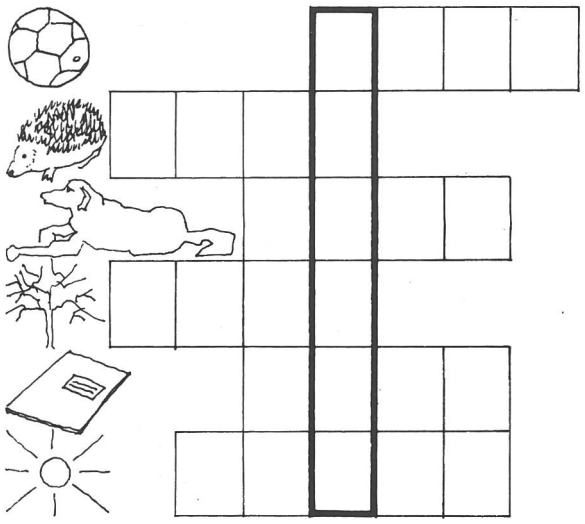
m__n F__er n__n f__cht Fr__de
kl__n H__ f__n __le s__n __ropa

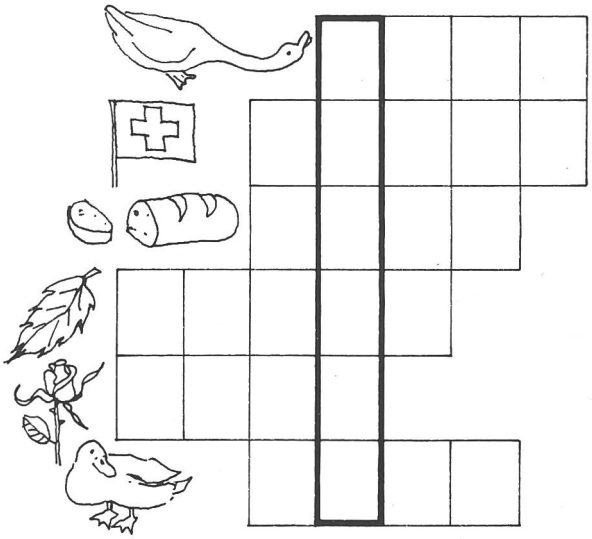
Wir freuen uns! Das neue Jahr ist da. - Es ist kalt. Der Boden ist feucht. Heute schneit es. Wir zünden ein Feuer an.

Wiederholungsblatt

VERBINDE !

B	ote	M	isch	h	ahm
W	olf	R	aus	l	ennen
G	lume	F	asser	r	olen
N	eige	W	ad	g	ross

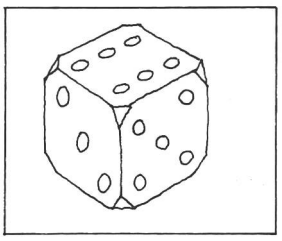


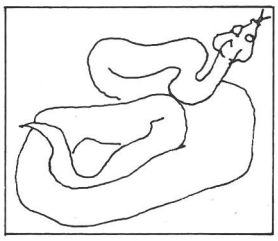


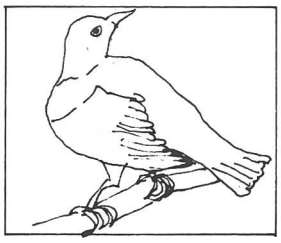
Wir sind im Schulhaus. Wir lesen und schreiben in unser Heft. Wir malen ein Bild. Adrian malt eine Frau mit einem grossen Hund. Barbara malt ein Haus mit einem Garten. Alle Bilder gefallen dem Lehrer. Bald gehen wir heim.

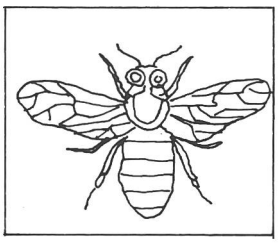
Wiederholungsblatt

Heute machen wir zusammen eine Reise. Mit dem Zug fahren wir nach Luzern. Dort steigen wir ins Schiff. Es bringt uns zum Verkehrshaus. Dort sehen wir: Flugzeuge, Autos, Eisenbahnen, Schiffe, Velos, Kutschen und viele andere Sachen. Wir dürfen sogar in ein Flugzeug steigen. Am Abend gehen wir mit dem Zug wieder nach Hause.









Blumen Sonne Puppe Banane

Ein Holländer stellt uns Holland vor

Von H. J. Rotgans

(Fortsetzung)

III. Landwirtschaft und Industrie

Holland verfügt über viel sehr fruchtbaren Boden. Die gründlich betriebene Landwirtschaft wirft grosse Erträge ab. Zwei wichtige Wirtschaftszweige sind die Vieh- und die Blumenzucht. Tulpen, Molkerei-Erzeugnisse, Fleisch und Gemüse gehören zu den hauptsächlichsten Ausfuhrgütern.

Hauptanbau- und Verbreitungsgebiete

Tulpen:	Leiden, Haarlem (Keukenhof) Alkmaar und südlich von Den Helder.
Zuckerrüben:	Nordost-Polder, am Wieringermeer, Ost-Flevoland (neues Land).
Kartoffeln:	Nord-Friesland, Zeeland.
Weizen:	Nord-Friesland, Groningen, Zeeland und südlich von Limburg.
Obst:	westlich von Nijmegen und südlich von Limburg.
Gemüse:	zwischen Den Haag und Rotterdam, rund um Alkmaar und nördlich von Limburg.
Gartenbau:	zwischen Enkhuizen und Medemblik. Westlich von Nijmegen und Arnheim, nördlich von Alkmaar und im Süden von Limburg.

Aufgabe: Zeichnet eine Wirtschaftskarte von Holland! Sucht für die erwähnten Erzeugnisse Symbole und tragt sie in die Karte ein!

Fast die Hälfte der Bevölkerung Hollands ist in der Industrie tätig. Holland gehört zu den industriell höchstentwickelten Staaten der Welt.

Ergänzende Angaben zum Arbeitsblatt 4

Wir lesen die Industriekarte!
(Hauptindustriegebiet ist die Gegend zwischen Amsterdam, Den Haag, Rotterdam und Dordrecht.

Chemische Industrie:	Amsterdam, Rotterdam
Leder:	nördlich von Tilburg
Textilindustrie:	Amsterdam, Tilburg
Nahrungsmittelindustrie:	Amsterdam, Zaandam
Farben (Talens):	Apeldoorn
Erdgas:	Groningen, Drente, Overijssel
Tapeten:	Deventer
Elektrische Industrie:	Eindhoven (Philips)
Porzellan:	Delft
Steinkohle:	Limburg
Werften:	Rotterdam
Flugzeugfabrik (Fokker):	Amsterdam

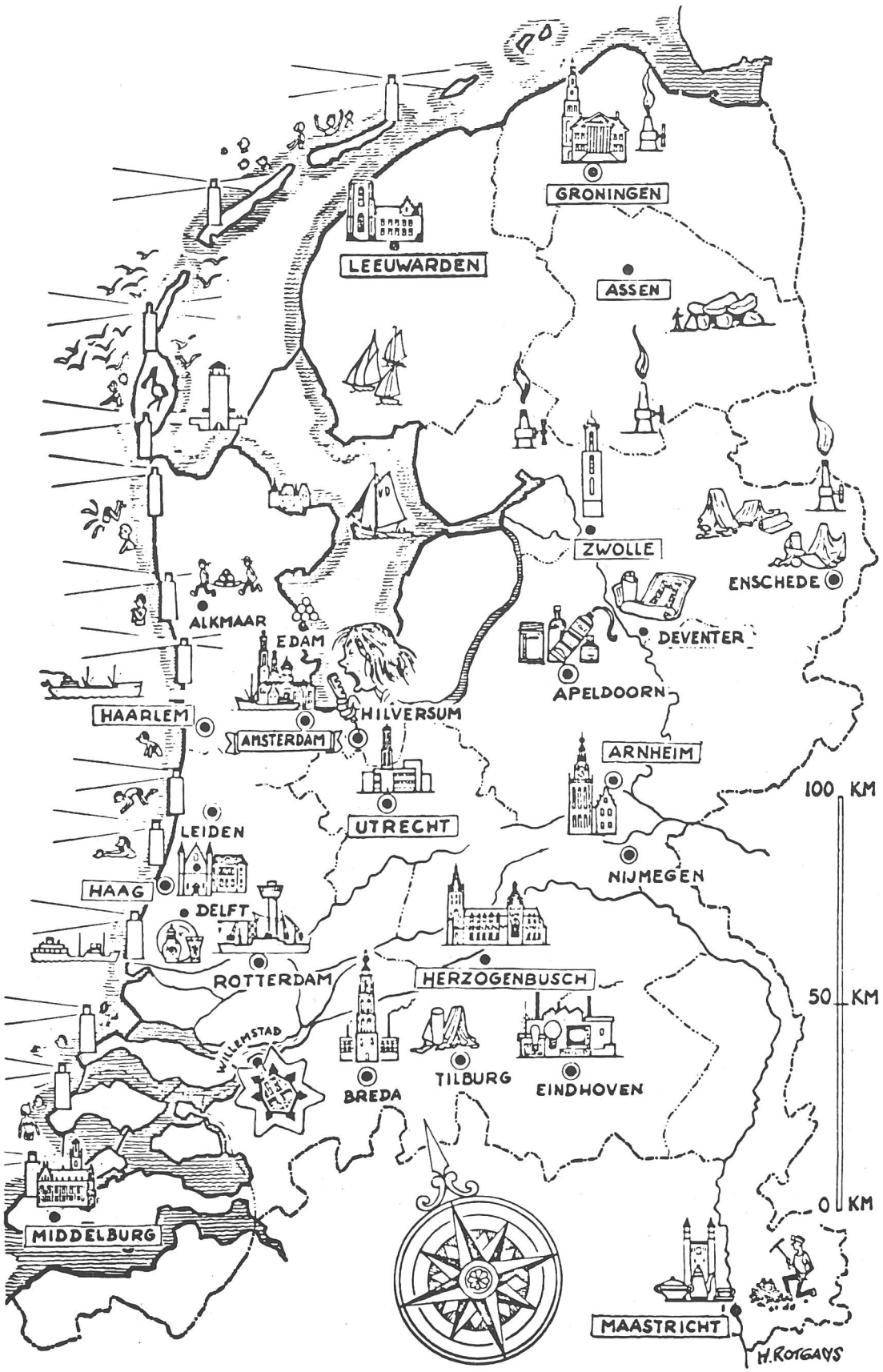
In den letzten Jahrzehnten ist Holland zum Reise- und Ferienland geworden. Die Fremdenindustrie blüht und bringt Privatunternehmen und dem Staat erhebliche Einnahmen. Badegäste lassen sich an den Küsten Hollands nieder, Reiselustige besuchen die Sehenswürdigkeiten des Landes.

Einige Sehenswürdigkeiten

Arnheim:	Freilichtmuseum
Haarlem und Amsterdam:	Museen, Grachtenfahrt
Rotterdam:	Werften, Euromast
Willemstad (südlich von Rotterdam):	Stadt mit Verteidigungsgürtel aus dem 17. Jahrhundert

Abb. 5.

A4


GRONINGEN
LEEUWARDEN
ASSEN
ZWOLLE
ENSCHEDE
ALKMAAR
EDAM
DEVENTER
APELDOORN
HAARLEM
AMSTERDAM
HILVERSUM
ARNHEIM
UTRECHT
LEIDEN
NIJMEGEN
HAAG
DELFT
ROTTERDAM
HERZOGENBUSCH
WILLEMSTAD
BREDA
TILBURG
EINDHOVEN
MIDDELBURG
MAASTRICHT
100 KM
50 KM
0 KM
H. ROTGANS

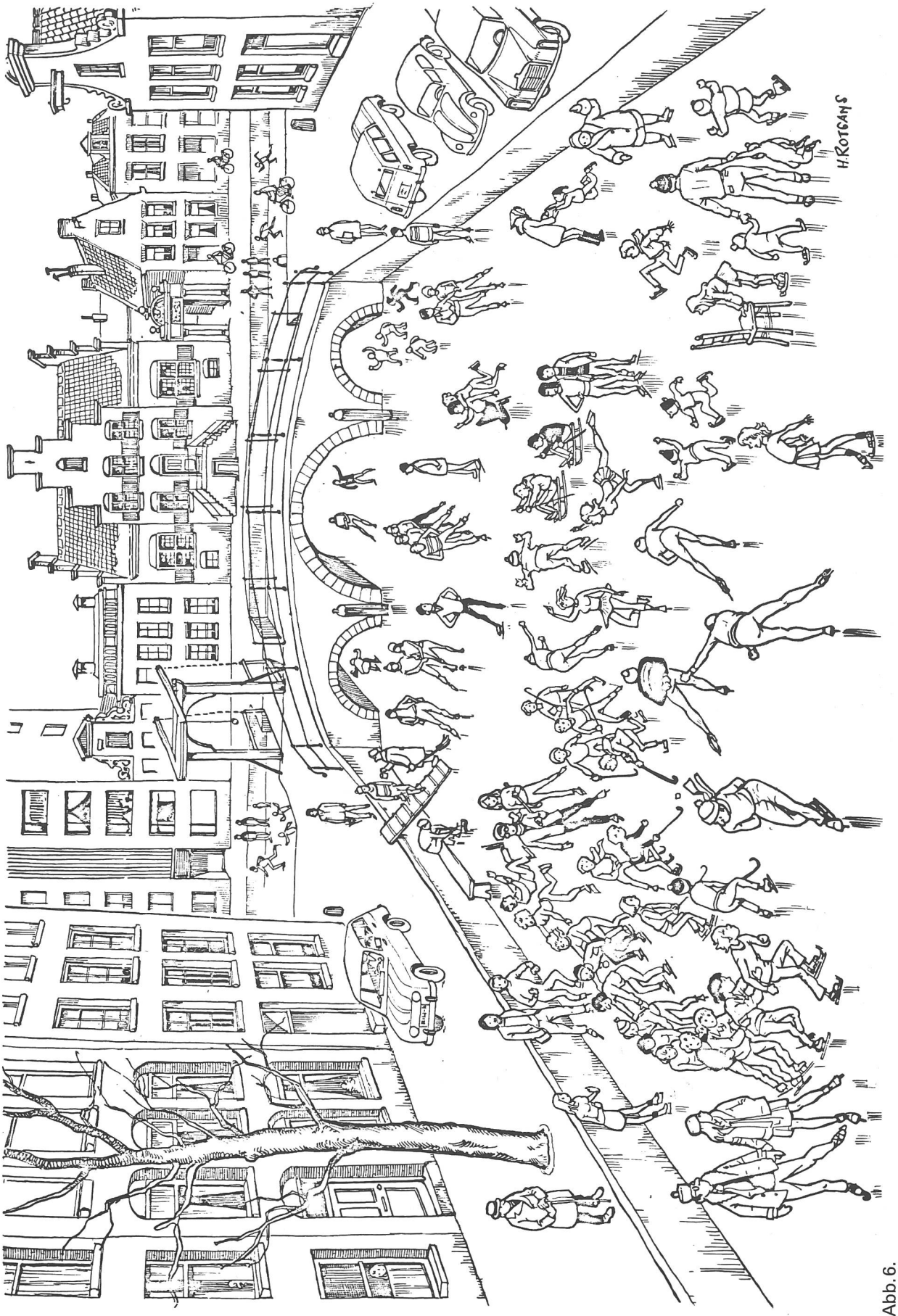


Abb. 6.

Aalsmeer:	Blumenmarkt
Keukenhof:	Blumenschau
Alkmaar:	Käsemarkt
Madurodam (Den Haag):	Holland en miniature
Drente (bei Assen):	Hünengräber
Texel:	Vogelreservat (Löffelreiher)

IV. Der Schreck des Autofahrers

Zum täglichen Leben des Holländers gehört das *Fahrrad.* Mit dem Fahrrad fährt man in den Kindergarten, zur Schule, zur Arbeit, auf den Sportplatz.
In keinem andern Land Europas ist das Velo so häufig anzutreffen. Das fällt jedem Ausländer auf, der durch Holland reist oder hier seine Ferien verbringt.
Kein Wunder, dass Holländer an internationalen Radrennen in den vordersten Rängen anzutreffen sind. Warum ist das Velo das wohl beliebteste Verkehrsmittel? Verdankt es seine Verbreitung dem Charakter des Landes, der Ebene? Ist es das wirtschaftlichste Fortbewegungsmittel? Oder leistet der Holländer durch die Benützung des Rades seinen Beitrag zur Umweltsanierung?

Das ganze Volk fährt Ski! heisst es in der Schweiz.
In Holland heisst es:

Das ganze Volk fährt Schlittschuh

Auch in Holland fällt Schnee, doch fehlen uns die Berge, um auf Brettern den Segen des Himmels zu geniessen. Wenn aber eisige Winde über unser Land hinwegbrausen, gefriert das Wasser der Flüsse und der Grachten. Jung und alt tummelt sich auf dem Eis. Schlittschuhlaufen ist, wie das Velofahren, ein Nationalsport der Holländer.

Die Abbildung 6 vermag zu einigen Sprachübungen, auch im Fremdsprachunterricht, anzuregen.
Wir sehen auf dem Bild fast alles, was zum Eissport gehört: Anfänger, Fortgeschrittene und Künstler, Kinder und Erwachsene, Kunstläufer und Schnelläufer, Knaben und Mädchen, Einzel-, Paar- und Kettenläufer, Hockeyspieler und Schlittenfahrer.
Die einen rasen, die andern üben Figuren, Kinder halten sich fest, fallen, ruhen sich aus, schlängeln sich zwischen gemächlich Fahrenden durch, schauen zu, gleiten, stolpern, ziehen die Schlittschuhe fest.
Wir betrachten die Kleidung, die Umgebung usw.

Wenn ich meinen ausländischen Gästen ganz zwanglos von unserem Land erzähle, sage ich ihnen das, was ich hier geschrieben habe. Lässt mich die sprachliche Ausdrucksmöglichkeit im Stich, dann zeichne ich. Oft ist die Zeichnung genauer und eindrücklicher als das Wort.

Spielverderber gesucht!

(7. Beitrag der Reihe ‹Gitter und Zahlen›)

Von Walter Hofmann

Das Arbeitsblatt ist für die vierte Klasse gedacht. Wir lassen die Schüler zur Abwechslung einmal nicht leere Zahlengitter ausfüllen, sondern bieten ihnen Diagramme mit den schon eingesetzten Zahlen. Das heisst nun allerdings nicht, dass den Kindern die Rechenarbeit abgenommen ist. Wir haben absichtlich falsche Zahlen, eben ‹Spielverderber›, in die Zahlengitter geschmuggelt.

Die Schüler sollen sie nun herausfinden und durch Ausmalen des betreffenden Feldes kennzeichnen. Eine zusätzliche Schwierigkeit besteht darin, dass die Kinder zuerst den Aufbau eines Gitters erkennen müssen. Sie setzen also vorerst die Operatoren ein und suchen dann den ‹Spielverderber›.

Spielverderber gesucht !

1	4	7	10
3	6	9	11
5	8	11	14
7	10	13	16

30	43	56	69
23	36	49	62
16	29	42	57
9	22	35	48

685	713	739	769
649	677	705	733
613	641	669	697
577	605	633	661

410	431	450	469
485	504	523	542
558	577	596	615
631	650	669	688

2	4	8	16
6	10	24	48
18	36	72	142
54	108	216	432

2111	1994	1877	1760
1543	1436	1309	1192
975	858	751	624
407	290	173	56

Spielverderber gesucht ! (Lösungen)

1	4	7	10
3	6	9	11
5	8	11	14
7	10	13	16

−2 ↑ → +3

30	43	56	69
23	36	49	62
16	29	42	57
9	22	35	48

+7 ↑ → + 13

685	713	739	769
649	677	705	733
613	641	669	697
577	605	633	661

+36 ↑ → + 28

410	431	450	469
485	504	523	542
558	577	596	615
631	650	669	688

−73 ↑ → + 19

2	4	8	16
6	10	24	48
18	36	72	142
54	108	216	432

:3 ↑ → x2

2111	1994	1877	1760
1543	1436	1309	1192
975	858	751	624
407	290	173	56

+568 ↑ → −117

Unterrichtsvorbereitungen

Von Erich Hauri

Junge Lehrer klagen: ‹Die Vorbereitungen im Seminar auf die praktischen Aufgaben, die eine Schule uns stellt, genügen nicht.› – Kann das Seminar überhaupt alle Lükken schliessen? – Fehlt es nicht auch oft am persönlichen Antrieb, sich dies und das durch zusätzliches Studium entsprechender Literatur anzueignen? Zudem, das dürfen wir doch einmal in aller Offenheit bekennen, lehnen junge Leute die Hilfe ihrer erfahreneren Kollegen ab, oder diese bieten sie ihnen aus bestimmten Gründen nicht an. Wir müssen uns bei dieser Gelegenheit auch fragen, wie viele der sogenannten ‹älteren Füchse› sich noch gründlich auf die Unterrichtsstunden vorbereiten. Wie viele verlassen den gewohnten Pfad, um nur ein Stück weit einen neuen Weg einzuschlagen? Gerade in unserem Beruf fahren sich Gewohnheitsmenschen in kurzer Zeit fest. Als Berater und Betreuer jüngerer Lehrkräfte fallen sie aus.

Wir unterrichten

Wir suchen zunächst die Antworten auf zwei Fragen:

1. Was heisst ‹unterrichten›?
2. Welche Inhalte umfasst der Unterricht?

‹Unterrichten› heisst doch wohl zielbewusstes und planmässiges Lehren. Die Frage ist nicht erschöpfend beantwortet, und doch weist die Antwort darauf hin, dass man ein Ziel durch planvolles Arbeiten zu erreichen versucht. Das Ziel liegt vielleicht fern, und es lässt sich deshalb nur über eingeplante Teilziele erreichen. Da kommt selbst der erfahrene Schulmeister, wenn er sich seiner grossen Aufgabe und Verpflichtung bewusst ist, nicht ohne Vorbereitung aus, welcher Art sie auch sein mag.

Der Unterricht umfasst

a) den Lerngegenstand mit seinen Lehr- und Lernvollzugsformen,
b) die Kenntnis über den Einsatz der Medien und Arbeitsunterlagen.

Wir wissen, welche Stellung heute die Medien einnehmen und wie umfangreich das Angebot an Arbeitsmitteln ist. Ohne ein gründliches Sichten und Bewerten ist der Unterricht gefährdet.

Es ist falsch und phantasielos, Lerngegenstände aus bestehender Literatur zu übernehmen, ohne sich darüber seine eigenen Gedanken zu machen.

Wenn wir ein Thema bearbeiten, fragen wir uns:

1. Was sollen unsere Schüler über dieses Thema wissen?
   Was sollen sie dazulernen?
2. Wie bereiten wir uns methodisch vor, um das stoffliche Ziel zu erreichen?

Erst jetzt dienen uns Anregungen aus Fachbüchern und Fachzeitschriften. Es geht dabei um das Aneignen von Sachkenntnissen, die vorsorglich den Rahmen des eigentlichen Unterrichtsumfanges überschreiten dürften. Für die Planung allein genügen Kurzfassungen, die das Wesentliche enthalten.

So falsch wie das kritiklose Übernehmen methodischer Angebote ist das grundsätzliche Ablehnen diesbezüglicher Hilfen. Wir prüfen, was uns für die eigene Klasse als annehmbar erscheint.

Wir sollten schon in der Grossplanung an gegebener Stelle vermerken, welche Hilfsmittel für die einzelnen Stoffbereiche in Frage kommen. Nur so entgehen wir unliebsamen Verzögerungen beim Unterrichten.

Es ist ratsam, die bereits erwähnte Fülle von Anschauungs- und Arbeitsmitteln zu ordnen und eine nach Fächern und Themen geordnete **Kartei** anzulegen. Sie erspart uns zeitraubende und oft erfolglose Sucharbeit. Vorschlag für eine Kartei im A5-Format siehe Abb. 1 (a–c).

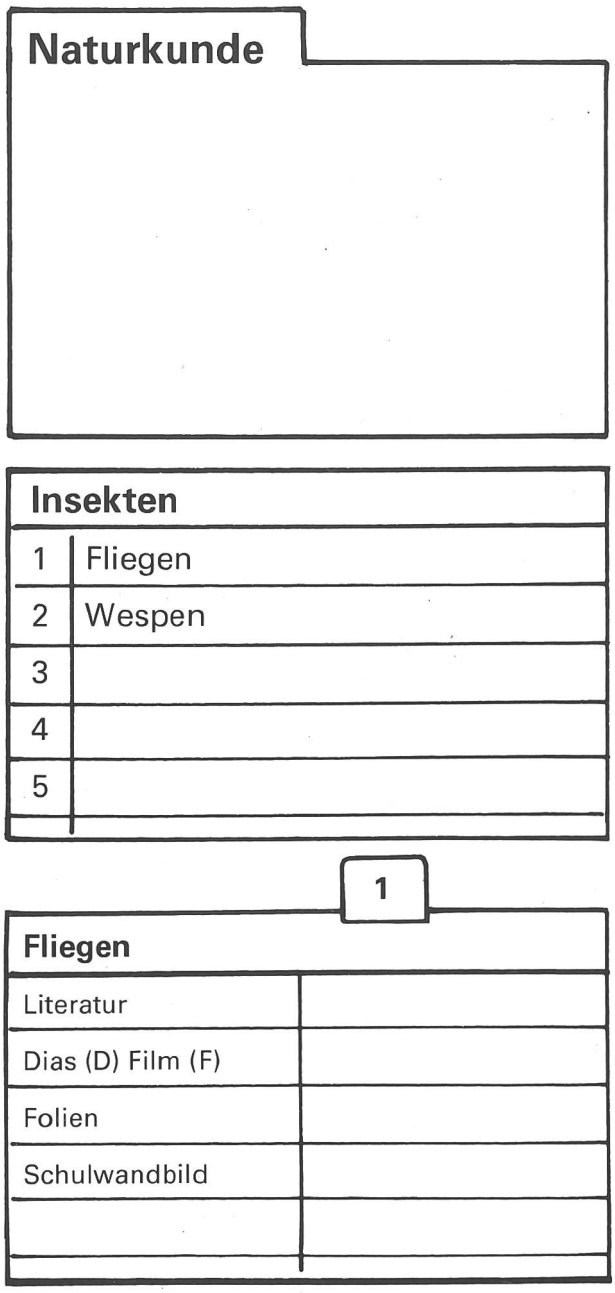


Abb. 1 (a–c)

Die Stoffwahl und Stoffvorbereitung

Innerhalb eines Rahmens, dessen Umfang durch die kantonalen Klassenlehrpläne gegeben ist, erstellen wir nun die *Themenreihe* für eine gewisse Zeitspanne. Dies gilt vor allem für den Sach- und Realienunterricht. Im Rechnen und in der Sprache legen die Lehrmittel die einzelnen Ziele fest. Den zu ihnen führenden Weg müssen wir uns aber doch weitgehend selber ebnen.
Es ist von Vorteil, wenn wir vor dieser Themenwahl den Lehrplan des vorangegangenen Jahres überprüfen und uns über das bei den Schülern vorhandene Wissen ein Bild machen.

Nachdem wir die Themenliste bearbeitet und bereinigt haben, verteilen wir den Gesamtstoff auf Monate und auf Wochen. Dann wenden wir uns der sachlichen Vorbereitung zu. Wir schreiben nicht nur die Überschriften auf, sondern auch die dazu nötigen Stichworte, Teilziele und Quellennachweise. Wesentliche Angaben unterstreichen wir farbig.

Der Unterrichtende kann sich nicht darauf beschränken, die Themen sachlich vorzubereiten und Stoff zu vermitteln. Er muss gekonnt jene Hilfen geben, die zum Verständnis, zur Klärung des Dargebotenen führen.
In der Regel erstellen wir den *Wochenplan* am Ende der vorangegangenen Woche. Vorsichtige Lehrer führen ihn, vor allem am Anfang ihrer Lehrtätigkeit, mit Bleistift aus, weil man erfahrungsgemäss immer wieder Änderungen vornehmen muss. Besonders in zwei- und mehrklassigen Schulen ist ein *Tagesplan,* der eine übersichtliche Zeiteinteilung einschliesst, sehr wichtig.

Für Lehrer an Einklassenschulen genügt ein gründliches Überlegen des Tagesablaufes und ein schriftliches Festhalten einzelner Schwerpunkte in Kurzform. Der Einklassenlehrer richtet sein Augenmerk aber vor allem auch auf den richtigen Einsatz der verschiedenen Arbeitsformen und auf die Anforderungen an die zeitliche Leistungsfähigkeit der Schüler.

Wir merken uns: Jeder Motor muss zuerst die nötige Wärme aufweisen, bevor man von ihm die volle Leistungsfähigkeit verlangen kann.

Das Anlegen eines Planes

Beim Ausarbeiten eines Vorbereitungsblattes für unsere Wochen- und Tagespläne achten wir

a) auf eine möglichst grossflächige Anlage,
b) auf genügend Raum für Änderungen und Ergänzungen,
c) auf Platz für Beurteilungen und Vermerke über Erfahrungen.

Vorgedruckte und gebundene Tagebücher genügen unsern Anforderungen oft nicht. Mit den heutigen technischen Unterrichtshilfen lassen sich ‹massgeschneiderte› Pläne auf losen Blättern anfertigen und in einem Ringbuch unterbringen. Von Zeit zu Zeit ordnen wir unsere Wochenblätter nach Sachgebieten.

Das vorliegende Blatt stellt nur ein Beispiel dar.

Einige Hinweise zum Eintragen

1. Unterrichtsfach und Klasse.
2. Die meisten Themen gliedern wir in etwa 2 bis 4 Teilthemen auf.
3. Das angestrebte Lehrziel.
4. Den grössten Raum nehmen die Aufzeichnungen ein, die wir unter dem Begriff ‹Unterrichtsstufen› zusammenfassen:

Hinführung	(Problemstellung, Anknüpfung, Einstimmung usw.)
Erarbeitung	(Bei dieser Stufe sollte der Schüler am aktivsten sein!)
Vertiefung	(Festigung, Verknüpfung usw.)

5. Sozialformen	(Wir unterstreichen die Bezeichnung der im Unterricht eingesetzten Arbeitsform. Es können auch verschiedene Formen sein.)
6. Unterrichtshilfen	(Wir unterstreichen jene Hilfe, die zum Klären des Stoffes beigetragen hat. Auch hier sind mehrere Hilfen möglich.)
7. Erfahrungen	(Bewertung des Einsatzes der entsprechenden Sozialform, der entsprechenden Unterrichtshilfen usw.)

Hinweise zum zweiten und dritten Teilthema

2. Teilthema:	Was das Feuer zum Brennen auch noch braucht.
Lehrziel:	Zum Brennen braucht es Luft.
Sacharbeit:	1. Hinführung: Wir entfachen ein Feuer. Warum blasen wir? 2. Erarbeitung: Lehrerversuch (Glas über die Kerzenflamme stülpen). 3. Vertiefung: Wir schreiben die Versuchsanordnung und das Versuchsergebnis auf.
Sozialform:	Klassenarbeit
3. Teilthema:	Wie ein Heizkessel gebaut ist. Lehrausgang Einen Heizkessel im Schnitt zeichnen.

Schlussbemerkungen

Formulare sind im allgemeinen nicht beliebt. Dieses Formular soll Ihnen aber helfen, Ihr Gedächtnis zu entlasten und Ihre Arbeitszeit zu verkürzen. Es hat seinen Zweck erfüllt.
Die Rückseite des Blattes dient uns für weitere Aufzeichnungen, z.B. für ausführlichere Sach-Einträge. Wenn sich die Begriffe Hinführung, Erarbeitung und Vertiefung erübrigen, können wir die Wörter überkleben und die Linien verlängern. Dadurch gewinnt man mehr Platz. Ein breiter, farbiger Strich mit einem ‹Marker› am rechten Blattrand könnte uns allenfalls beim Sichten und Ordnen der Blätter behilflich sein (Beispiele: Geographie = blau, Naturkunde = grün, Mathematik = rot usw.).

Unterrichtsfach: Sachunterricht	Klasse: 3
Thema: **Die Heizung**	
Teilthema: Brennbare und nicht brennbare Stoffe	Datum:
Lehrziel: Es gibt feste, flüssige und gasförmige Stoffe, die brennen.	

Sacharbeit Einführung Übung	1. Hinführung Ich entzünde den Docht einer Kerze 2. Erarbeitung **Versuche!** Wir teilen jeder Gruppe verschiedene Stoffe zu. Brennen alle Stoffe? Protokoll führen! 3. Vertiefung Eine Liste brennbarer und nicht brennbarer Stoffe erstellen.
Sozialformen	Klassen-, Gruppen-, Partner- und Einzelarbeit
Unterrichts-hilfen	Wandtafel – Arbeitsprojektor – Versuche – Dias – Tonband – Film – Lehrausgang Kerze, Spiritusflamme
Erfahrungen	Klasse in kleine Gruppen einteilen (etwa drei Schüler).

Unterrichtsfach: _____	Klasse: _____
Thema: _____	
Teilthema: _____	Datum: _____
Lehrziel: _____	

Sacharbeit Einführung Übung	1. Hinführung _____ 2. Erarbeitung _____ 3. Vertiefung _____
Sozialformen	Klassen-, Gruppen-, Partner- und Einzelarbeit
Unterrichts-hilfen	Wandtafel – Arbeitsprojektor – Versuche – Dias – Tonband – Film – Lehrausgang _____
Erfahrungen	_____

Hitlers Weg in den Zweiten Weltkrieg

Von Fritz Schär

II. Hitler und die Weimarer Republik

(Fortsetzung)

Unterrichtsgestaltung

Einstimmung: Gruppenarbeit über das *Arbeitsblatt 6.* Das Arbeitsblatt soll dem Schüler zeigen, dass der Versailler Gewaltfrieden einen Hauptgrund zur späteren Entwicklung in Deutschland bildete. Hitlers Machtergreifung wurde durch den Versailler Vertrag entscheidend gefördert.
Im Kampfblatt der NSDAP, im ‹Völkischen Beobachter›, erschien nach dem Ersten Weltkrieg ein Gedicht von Dietrich Eckart:

‹Feuerjo
Sturm, Sturm, Sturm,
Läutet die Glocken von Turm zu Turm,
Läutet die Männer, die Greise, die Buben,
Läutet die Schläfer aus ihren Stuben,
Läutet die Mädchen herunter die Stiegen,
Läutet die Mütter hinweg von den Wiegen,
Dröhnen soll sie und gellen die Luft,
Rasen, rasen im Donner der Rache,
Läutet die Toten aus ihrer Gruft,
Deutschland, erwache!›

‹Völkischer Beobachter›, Ausgabe 63 vom 11. August 1921

Das Gedicht eignet sich als Illustration der damaligen Haltung weiter Volkskreise in Deutschland.

1. Als *Ausgangspunkt* zum Thema Nachkriegszeit und Inflation liest der Lehrer folgende Anekdote aus dem ‹Nebelspalter› Nr. 45 vom 7. 11. 1922 vor:
   ‹Einer meiner Bekannten hat in seliger Vorkriegszeit seine Frau wegen ihres grossen Markvermögens geheiratet. Heute jammert er sogar im erweiterten Familienkreise, dass er sich damit verspekuliert hat. Sein vorwitziges Töchterchen meint: 'Papa, wenn die Mark noch mehr sinkt, hast du schliesslich doch noch eine Liebesheirat gemacht.'›

   Warum entwickelte sich in Deutschland kurz nach dem Ersten Weltkrieg eine Inflation, die sich lawinenartig ausbreitete? Im Klassengespräch erarbeiten wir die Zusammenhänge: Folgen des verlorenen Krieges; Reparationen; Niedergang der Wirtschaft. Zuletzt erzählt der Lehrer über das Leben in Deutschland während der Inflation.

2. Im ‹Völkischen Beobachter› wird zur Zeit der heftigsten Inflation offen die Diktatur angekündigt:
   ‹... aber eines ist sicher: wenn Deutschland gerettet werden kann, dann nur durch eine jener rücksichtslosen Diktaturen, wie sie in Zeiten schwerster Nöte einzig und allein bisher noch geholfen hat, eine jener Diktaturen, welche nie und nimmer mit Vaterlandsverrätern und Grossschiebern Koalitionen bildet, welche sich nicht fürchtet, mit brutaler Hand in den Morast einer verschlammten Zeit hineinzufahren und auszuschneiden und auszubrennen, was faul, feige und verräterisch ist...›

   «Völkischer Beobachter», 168. Ausgabe vom 22. August 1923

   Problemstellung: Warum konnte Hitler trotz seinem unverhohlenen Machtanspruch so viele Anhänger gewinnen? (Verzweiflung und Not erleichtern Diktaturen. Beispiel: Französische und Russische Revolution.) Anschliessend Erzählung des Lehrers über Hitlers Herkommen und seinen Bürgerbräuputsch im November 1923.

3. Die Schülergruppen behandeln das *Arbeitsblatt 7.* Es schildert die allgemeine Lebensauffassung dieser Zeit. Der 1925 in Locarno abgeschlossene Vertrag hatte die Hoffnung auf einen dauerhaften Frieden reifen lassen. Die Weltwirtschaftskrise brachte jedoch auch eine Verhärtung der Diplomatie mit sich.

4. *Niedergang der Weimarer Republik:* Das *Arbeitsblatt 8* ist ein Informationsblatt. Die Schüler sollen lernen, einen Text aufmerksam durchzulesen. Der Fragebogen dient der Kontrolle und gleichzeitig als Gedächtnisstütze für das Geschehen in Deutschland kurz vor Hitlers Machtübernahme.
   Nach dem Besprechen der Schülerarbeiten betrachten wir gemeinsam das Bild aus dem ‹Nebelspalter› Nr. 45 vom 4.11.1932 im *Arbeitsblatt 9.* Es ist ein Beitrag über den ‹Parlamentarismus› und zeigt die damalige öffentliche Meinung, die dem parlamentarischen System eher abgeneigt war.

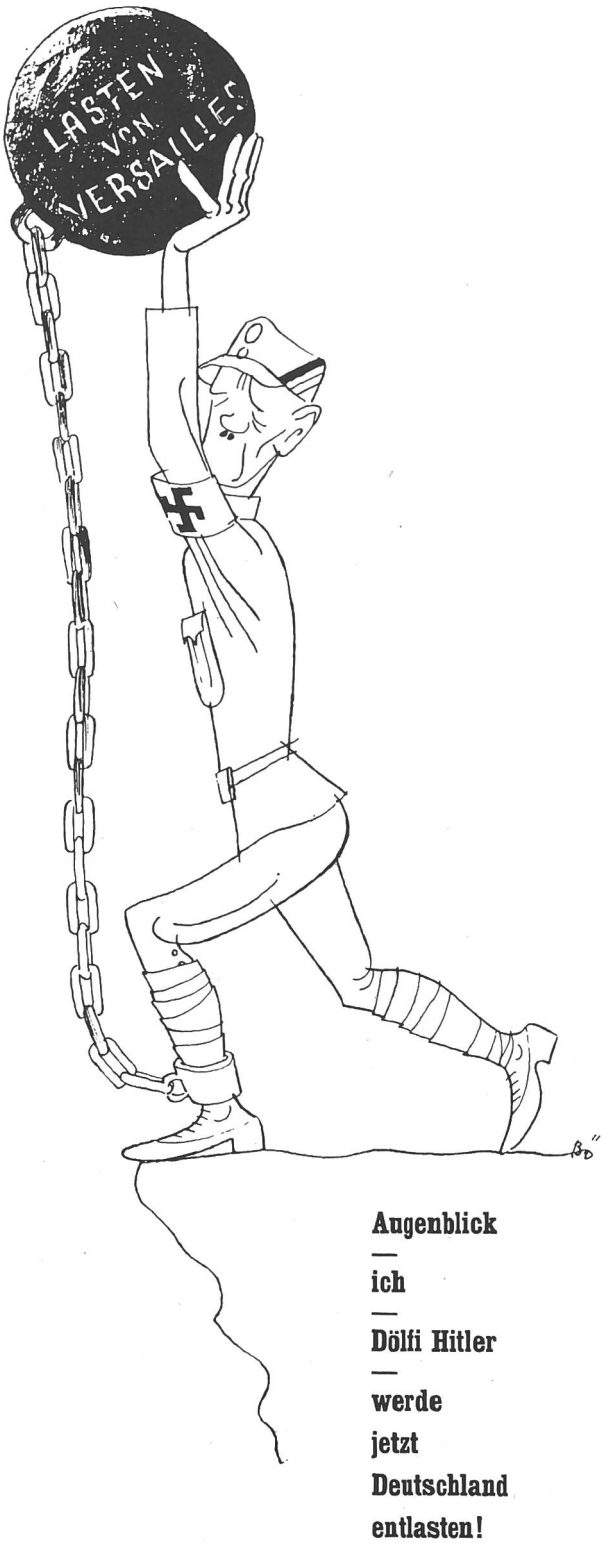
5. Die NSDAP in Deutschland kurz vor der Machtübernahme: Als Einleitung diskutiert die Klasse über das Bild aus dem ‹Nebelspalter› Nr. 40 vom 3.10.1930 im *Arbeitsblatt 9.* Die knapp drei Jahre vor Hitlers Machtantritt erschienene Karikatur erkennt die kommenden Geschehnisse.
   Das *Arbeitsblatt 10* ist ein Informationsblatt. Die Schüler verfassen dazu einen Auszug von höchstens 10 Sätzen. Einige Anleitungen sollen den Schülern die Arbeit erleichtern: Was ist geschehen (Ereignis)? Mit welchen Mitteln wird versucht, Wähler zu gewinnen?
   Der Text lässt sich als Hefteintrag verwenden.

6. *Zeichnungen für den Hefteintrag:*
   Siehe Juniheft 1967 der Neuen Schulpraxis: Sigmund Apafi, Seite 225 ff.

Lösungen zum Arbeitsblatt 8

1. —
2. Bundesversammlung (National- und Ständerat)
3. Bundesrat
4. Reichstag
5. von Hindenburg
6. 1932
7. die Arbeiter
8. Brüning, von Papen, von Schleicher
9. —
10. —

Hitlers Wahlversprechen: Ich werde den Vertrag von Versailles zerreißen und Deutschland von den Lasten der Kriegsschuld befreien!

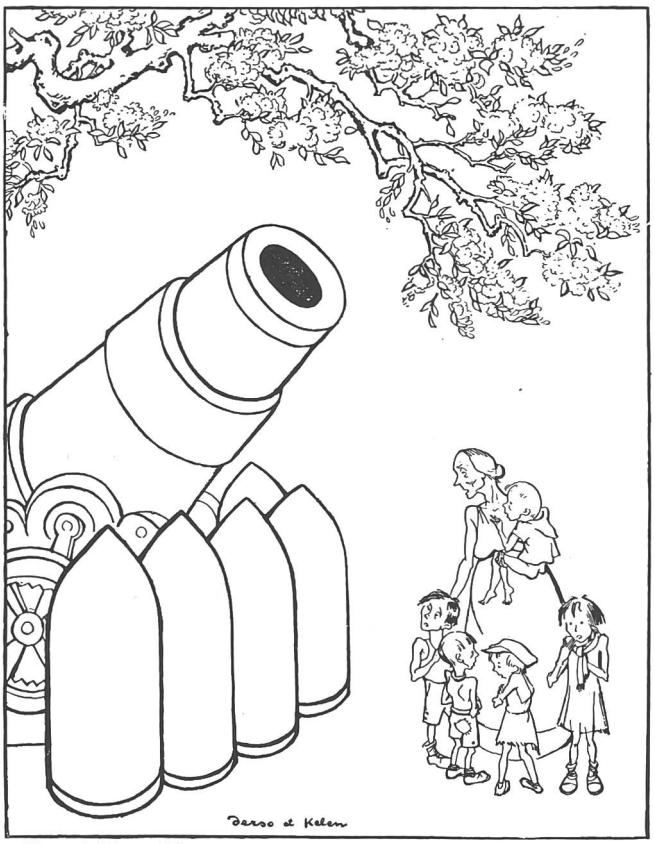


1. Bild aus dem ‹Nebelspalter› Nr. 44 vom 31.10. 1930: Hitler wirft die Lasten des Versailler Vertrages von sich.
2. Im ‹Nebelspalter› Nr. 20 vom 17. Mai 1919 hält ein englischer Diplomat folgende Rede:
   ‹John Bull: Wir wollen keinen Gewaltfrieden, meine Herren, wir wollen einen Frieden der Versöhnung, der Verständigung schliessen, meine Herren, einen Frieden des Rechts, meine Herren – aber –, meine Herren, Deutschland muss zahlen, bis zum letzten Pfennig wird es zahlen. Deutschland muss für sein Verbrechen büssen, meine Herren, und wir werden es zwingen, für uns zu arbeiten, meine Herren...›
3. Aus einem Leitartikel über den Versailler Vertrag:
   ‹Entsetzen ergreift jeden, der dieses Friedensinstrument durchgeht. Man hat uns während vieler Monate zum Narren gehabt. Wir glaubten, die Welt werde ein Schauspiel der Versöhnung und der Gerechtigkeit sehen; wir hofften, die Grundsätze Wilsons würden die Grundlage bilden, auf der ein neues Völkerleben möglich wäre in Frieden und Glück. Heute wissen wir, dass die wilden Instinkte greisenhafter Politiker gesiegt über den schwachen Willen braver Staatsmänner, die Schritt für Schritt zurückgedrängt wurden...
   Die Annahme dieses Friedens gibt der Welt eine kurze Spanne des Friedens und der Ruhe. Und das ist vielleicht jetzt das Nötigste. Aber einen dauernden Frieden wird der Vertrag uns niemals bringen. Er wird der Ausgang sein für furchtbare, hasserfüllte Kämpfe, wie die Welt sie noch nie gesehen. Und der französische Boden wird einst von neuem Blut trinken.›

   ‹Berner Tagblatt› Nr. 199 vom 9. Mai 1919

Arbeitsaufträge

1. Lest die beiden Texte sorgfältig durch. Was sagen sie aus?
2. Was meint der Zeichner Bö. mit seiner Darstellung? Sucht einen Zusammenhang zwischen den beiden Texten zu finden!
3. Kennt ihr ähnliche Geschehnisse aus der Geschichte oder der Gegenwart?



Zwei Familien „Schau Mutter, wie gut genährt die sind!"

1. Bild aus dem ‹Nebelspalter› Nr.34 vom 19.8.1932

2. *‹... Trotz allen Konferenzen ist keine Garantie dafür vorhanden, dass nicht schon morgen die Kriegsfurie von neuem ihr Haupt erhebt und ganze Armeen, ganze Städte und Provinzen mit einem einzigen Gifthauch vernichtet. Denn die Chemiker sind inzwischen keineswegs müssig geblieben; heute gibt es Kriegsgase von einer Wirkung, die jede Frontbildung, jeden wirklichen Kampf unmöglich machen würden. Schon am Tage nach der Kriegserklärung würden die Hauptstädte der feindlichen Staaten in schweigende Steinwüsten voll von Millionen erstickter Menschen verwandelt werden.›* ‹Schweizer Illustrierte Zeitung› vom 3. Dezember 1930

3. Im Februar 1932 wurde in Genf eine Abrüstungskonferenz eröffnet. Aus der Eröffnungsrede Hendersons:
‹Die ganze Welt wünscht die Abrüstung. Die ganze Welt hat sie nötig. Es liegt in unserer Macht, an der Formung der Geschicke der Zukunft mitzuhelfen...›
‹Neue Zürcher Zeitung› vom 3. Februar 1932, Morgenausgabe

4. Zwei Zitate:
‹Abrüstung mit Frieden zu vermengen ist ein schwerer Fehler› (Churchill).
‹Um Friede zu haben und ihn zu erhalten, muss man ihn wollen, man darf nicht ständig daran zweifeln. Man darf nicht immer bloss an die Gefahren denken.› (Briand.)

Arbeitsaufträge

1. Zeichnung und Texte wurden alle um 1930 herum verfasst. Berichtet über die allgemeine Lebensauffassung dieser Zeit!
2. Vergleicht die Ansichten der beiden Staatsmänner Churchill und Briand! Sind Unterschiede festzustellen?
3. Könnt ihr Gemeinsames mit der heutigen politischen Lage finden?

1. ‹Stürmische Debatte im Deutschen Reichstag›

‹... Während der Rede des Staatsparteilers Weber kam es zu stürmischen Auftritten. In einer Auseinandersetzung mit den Nationalsozialisten liess sich der temperamentvolle Abgeordnete zum Vorwurf hinreissen, die Nationalsozialisten seien auf dem Wege des politischen Mordes vorangegangen. Die Nationalsozialisten sprangen von den Sitzen auf, schüttelten die Fäuste und riefen: ‚Der Lump muss seine Beleidigung zurücknehmen!' Es drohte zu Tätlichkeiten zu kommen. Vizepräsident Esser rief den Redner zur Ordnung, vermochte aber keine Ruhe zu schaffen und unterbrach die Sitzung für eine Viertelstunde...›

‹Neue Zürcher Zeitung› vom 25. Februar 1932, Morgenausgabe

2. Aus der ‹Frankfurter Zeitung›:

‹... Der Reichspräsident (von Hindenburg) hat den Kanzler Brüning entlassen, und damit ist er breiten Teilen des Volkes unverständlich gewesen; er hat sich Herrn von Papen zugewandt, und seine Wahl ist vom Volke abgelehnt worden; er hat sich zum dritten Male an Herrn von Schleicher gewandt, und seine Wahl ist von denen kritisiert worden, die eine Beruhigung der Nation unter gar keinen Umständen wollen. Gedenkt der Herr Reichspräsident, solcher Kritik wegen zum vierten Male seine eigene Entscheidung umzustossen? Spürt er nicht, dass er damit selber den autoritativen Charakter, der seinen Handlungen innewohnen muss, zerstört? Spürt er nicht, dass er den Millionen Arbeiterstimmen, denen er seine Wiederwahl im Jahre 1932 zu verdanken hat, das Vertrauen schlecht belohnt, das sie ihm erwiesen haben? Spürt der Reichspräsident nicht, dass es ein Ende haben muss mit diesem verfluchten unkontrollierten Spiel der Intrigen in Berlin, die so laufen, als hätten sie das Licht der Öffentlichkeit zu scheuen, die so widerspruchsvoll sind, dass jede parlamentarische Krise der früheren Zeit ein tagklarer Kampf war verglichen mit dem Dunkel dieses Geräusches der Interessenten um die Macht...?›

‹Frankfurter Zeitung› Nr. 71–73 vom 27. Januar 1933

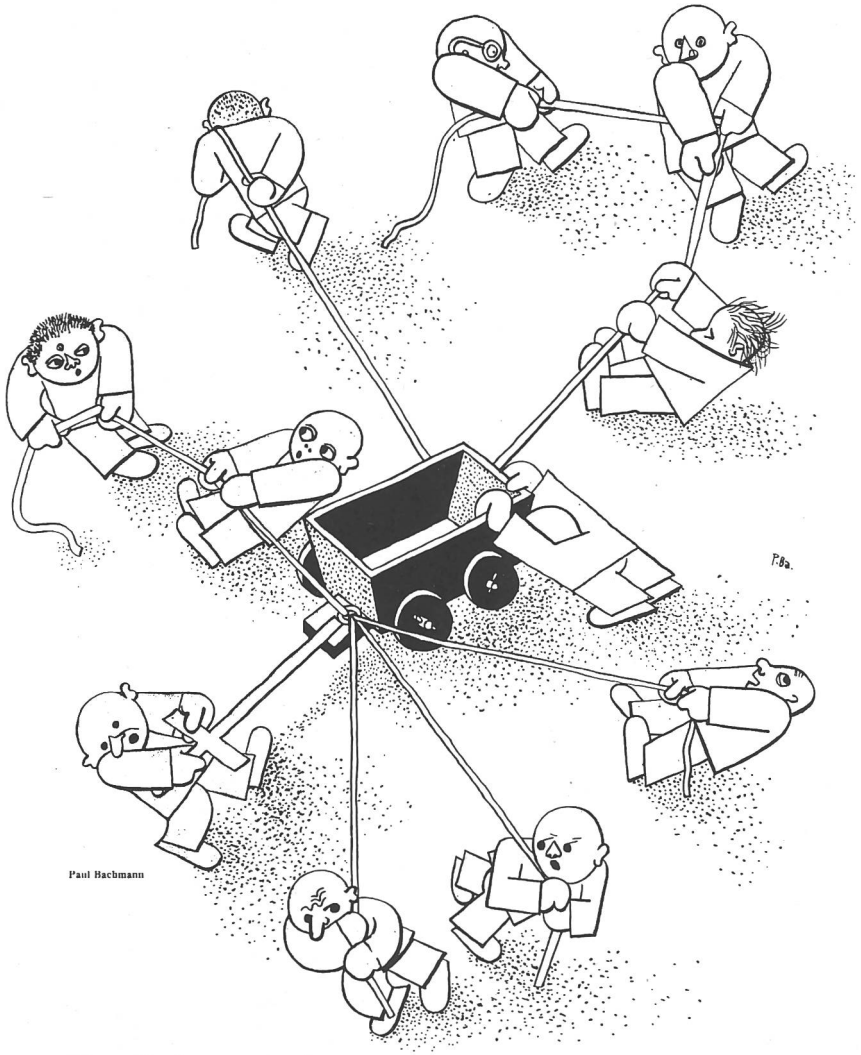
Fragen

1. Was ist ein Parlament?
2. Wie heisst das schweizerische Parlament?
3. Wie heisst die Regierung der Schweiz?
4. Wie hiess das deutsche Parlament vor dem Zweiten Weltkrieg?
5. Wie hiess der Reichspräsident um 1933?
6. Wann wurde er wiedergewählt?
7. Wer hat ihn dabei unterstützt?
8. Im Jahre 1932 amtierten in Deutschland drei Reichskanzler. Wie hiessen sie?
9. Schildert kurz das Verhalten der Nationalsozialisten im Reichstag!
10. Äussert eure Meinung zu folgendem Ausspruch: ‹Die parlamentarische Regierung ist eine Regierung des Wortes.›

Hitler und die Weimarer Republik

A9

Bild aus dem ‹Nebelspalter› Nr. 45 vom 4.11.1932



Der Parlamentarismus

Allen Richtungen das Recht, am Staatskarren zu zerren!

Bild aus dem ‹Nebelspalter› Nr. 40 vom 3.10.1930

Es nahen die Retter.

1. ‹Deutscher Wahlkampf›

‹... Hitler kommt durch die Gasse seiner Wache, dürftig, abgespannt, abgehetzt. Er ist stockheiser, er spricht knapp zehn Minuten, und was er sagt, ist nicht neu und nicht interessant. ‚Wenn Sozialdemokratie und Zentrum sich hinter Hindenburg stellen, so halte ich es für meine Pflicht, mich vor euch zu stellen.' Aber da, ist es Zufall oder Regie, in diesem Augenblick schlägt es vom Rathausturm zwölf Uhr. Hitler hält inne und zeigt mit lang ausgestrecktem Finger in die Richtung des Schlages, und der ganze Platz versteht ihn, den Retter in zwölfter Stunde, und jubelt ihm und der Mystik des Augenblicks zu. ‚In wenigen Wochen...' – Hitler stockt und fügt zögernd hinzu: ‚oder Monaten' – ‚werdet ihr sehen, dass ihr mir euer Vertrauen nicht vergebens geschenkt habt.' Er steigt herunter, ein Wall von Armen schnellt in die Höhe, und Heilrufe donnern hinter ihm her...›

‹Neue Zürcher Zeitung› Nr. 442 vom 9. März 1932

2. *‹‚Tsching-tsching, bumbum und Paukenschlag...'. Die Verse von Liliencrons ‚Wachtparade' werden lebendig beim Klange der Marschmusik, die sich vom Kaiserplatz her nähert. Schon schauen aus allen Fenstern neugierige Köpfe, und auf dem Bürgersteig drängen sich gaffende Scharen. Angeführt von einem mit Schutzleuten gefüllten Auto rückt ein endloser Zug, von bunten Fahnen überwallt, in strammem Marschtritt heran. Aber es ist nicht die Reichswehr im Stahlhelm und feldgrauen Rock. Was da, in Gruppen militärisch eingeteilt, heranmarschiert, trägt Adolf Hitlers Montur: hohe Stiefel, eine Art brauner Reithose und über dem Gürtel das braune Hemd mit aufgesetzten Taschen, am Kragen eine Abteilungsnummer; auf dem Haupt die braune S.A.-Mütze, mit dem Sturmriemen unterm Kinn. Waffenlos zwar, aber martialischen Ganges schreiten sie dahin, stolz auf die nagelneue Uniform, deren Schnitt die kriegerische Männlichkeit fast herausfordernd betont.*
Dieser ‚Sex appeal' verfehlt auch nicht seine Wirkung auf die den Zug in hellen Scharen begleitenden jungen Mädchen und Frauen. Mit verzückter Andacht hangen die Blicke an den stattlich einherschreitenden S.A.-Männern, und wenn Hitlers Gardisten mit abgehacktem Rhythmus das Horst-Wessel-Lied anstimmen, fallen weibliche Kehlen begeistert ein. Römischer Gruss mit ausgestreckter Hand gilt den vorüberziehenden Hakenkreuzbannern. Immer neue Gruppen rücken heran, der Strassenverkehr stockt; aber die Menge ist geduldig und teilweise entzückt von dem militärischen Schauspiel...›

‹Der Bund› Nr. 313 vom 8. Juli 1932

3. In Altona bei Hamburg kam es im Juli 1932 zu regelrechten Strassenkämpfen zwischen Nationalsozialisten und Kommunisten. Die Zusammenstösse forderten 17 Tote:
‹... In mehreren Strassen versuchten die Kommunisten, Barrikaden zu errichten. Schliesslich nahmen die Ausschreitungen einen solchen Umfang an, dass mehrere Strassenzüge vollkommen abgesperrt werden mussten. Als die ersten Schüsse fielen, versuchte ein Teil der Nationalsozialisten zu flüchten, während der andere Teil in die Häuser eindrang, aus denen heraus geschossen wurde. Es entwickelte sich ein heftiger Kampf Mann gegen Mann, wobei zahlreiche Messerstiche ausgeteilt wurden...›

‹Neue Zürcher Zeitung› Nr. 1350 vom 18. Juli 1932

Lesen 1977 Heft 9

Leselehrgang (Monika Siegrist)

Lehrgang nach der synthetischen Methode
3. Teil

Besondere Unterrichtshilfen:

10 Arbeitsblätter, zwei Wiederholungsblätter

die neue schulpraxis

Geschichte 1977 Hefte 8/9

Hitlers Weg in den Zweiten Weltkrieg
(Fritz Schär)

II. Hitler und die Weimarer Republik

Besondere Unterrichtshilfen:

5 Arbeitsblätter für die Hand des Schülers
2 Abbildungen im Text

die neue schulpraxis

Verschiedenes 1977 Heft 9

Unterrichtsvorbereitungen (Erich Hauri)

Anleitungen für ein sinnvolles Vorbereiten des Unterrichtsstoffes. Hinweise auf das Erstellen langfristiger Stoffpläne (Themenwahl) und Wochenpläne. Vorschlag für das Anlegen einer Kartei.

Besondere Unterrichtshilfen:

Vorlageblatt für die thematische Vorbereitung

die neue schulpraxis

Geographie 1977 Heft 9

Ein Holländer stellt uns Holland vor
(H. J. Rotgans)

2. Teil: Landwirtschaft und Industrie – Sehenswürdigkeiten – Der Schreck des Autofahrers – Das ganze Volk fährt Schlittschuh

Besondere Unterrichtshilfen:

1 Arbeitsblatt für die Hand des Schülers
2 Abbildungen im Text

die neue schulpraxis

Bettmeralp 1950 m ü. M.

auf Sonnenbalkon mit Seen, Wäldern, Wanderwegen in Tourenzentrum des Aletschgebietes nach Aletschwald und Eggishorn.

NEU: 2,3 km lange, technisch bestausgerüstete

Gondelbahn

ab Bettmeralp (1980 m) nach Bettmerhorn (2700 m) mit grandiosem Alpen- und Gletscherpanorama.

Wanderungen ab Bergstation Gondelbahn

nach Bettmerhorngipfel 30 Minuten
nach Märjelensee 2 Stunden
nach Konkordia 5 Stunden
nach Märjelensee und zurück über Kühboden–Bettmeralp 5 Stunden
nach Bettmergrat–Aletschwald–Riederfurka–Rieder- und Bettmeralp 4 Stunden

Zufahrt ab Talstation Betten FO mit Grossluftseilbahn nach Bettmeralp in 8 Minuten.

Weitere Auskunft: Direktion LBB 3981 Betten, Telefon (028) 53281; Verkehrsbüro, 3981 Bettmeralp, Telefon (028) 53291.

engelberg

Ausgangspunkt für Bergwanderungen

TRÜBSEE–JOCHPASS–TITLIS

Luftseilbahn BRUNNI 1600m

Günstige Verpflegungsmöglichkeit im Bergrestaurant RISTIS. Verschiedene Wanderwege zurück nach Engelberg.

Verlangen Sie Prospekte, Vorschläge für Schulreisen, Verzeichnis über Touristenlager.

LUZERN-STANS-ENGELBERG-BAHN, 6362 Stansstad, Telefon (041) 612525.

Gondelbahn 950m bis 2080m über Meer

Zweisimmen-

RINDERBERG

Wundervolle Rundsicht auf die Berner, Freiburger und Waadtländer Alpen. Ermässigte Ausflugs- und Familienbillette, Schulfahrtstaxen. Grosse Sonnenterrasse, ideales Wandergebiet.

Auskunft: Gondelbahn Zweisimmen – Rinderberg Telefon (030) 21195.

Betriebsdauer: 7. Juni bis 20. Oktober 1977.

Berücksichtigen Sie bitte unsere Inserenten, und beziehen Sie sich bitte bei allen Anfragen und Bestellungen auf die Neue Schulpraxis.

FLUMSER-BERG-BAHN

Das ideale Ausflugsgebiet mit der **Luftseilbahn** ab **Unterterzen** in die

FLUMSERBERGE

ein Erlebnis für jedermann – Ausgangspunkt für unvergesslich schöne Alpenwanderungen

Reduzierte Preise für Gesellschaften und Schulen

Luftseilbahn Unterterzen-Tannenbodenalp AG
8882 Unterterzen, Telefon (085) 41371

„Knopföffner"

Als Pädagoge werden Sie täglich mit Lern- und Konzentrationsschwierigkeiten der Schüler konfrontiert. Sie wissen auch, wie es im Elternhaus oft an der geduldigen oder fachgerechten Unterstützung des Kindes fehlt.
Ihre Möglichkeiten, in grösserem Klassenverband auf die Probleme des einzelnen einzugehen, sind aus zeitlichen Gründen begrenzt.

Dort, wo die Hilfe des staatlichen Lehrers und die Unterstützung der Eltern nicht ausreichen, springen wir ein.
Wir arbeiten mit kleinen Gruppen, nach Schulschluss oder an freien Nachmittagen. Unsere qualifizierten Lehrer haben die Aufgabe und Zeit, auf die Lernschwierigkeiten des Schülers einzugehen. Bei uns ist schon manchem Kind ‹der Knopf aufgegangen›! Mit der Kollektivierung des Ergänzungsunterrichtes tragen wir dazu bei, dass Nachhilfestunden für alle sozialen Schichten erschwinglich sind.
Wir senden Ihnen gerne unsere Dokumentation ‹Ergänzungsunterricht›.
Kursorte: Aarau, Baden, Basel, Winterthur, Zürich

955

Schule für Lerntraining

8006 Zürich Schindlersteig 5
Telefon 01 28 51 09

FLECHTEN

ein modernes Hobby für jedermann

- Grösste Auswahl an Flechtmaterialien der ganzen Schweiz
- Dank Gross- und Direktimport äusserst günstige Preise
- Sofortige Ausführung Ihrer Aufträge
- Fachmännische Beratung

Verlangen Sie unverbindlich unsere detaillierte Preis- und Bestelliste!

Vereinigte Blindenwerkstätten Bern

Postfach, 3000 Bern 9, Neufeldstrasse 95
Mo–Fr, 8.00–12.00, 13.30–18.00 Uhr
Sa, 9.00–12.00, 13.30–16.00 Uhr

Name/Schule _____

Strasse/Ort _____

Kopfrechnen

Prüfungsaufgaben für die 6. Klasse

Ein Arbeits-, Repetitions- und Prüfungsheft mit über 1000 Aufgaben.

Gesammelt und herausgegeben von der Arbeitsgemeinschaft der Sechstklasslehrer des Kantons Schwyz.

Zu bestellen bei: Erich Mettler, Lehrer, 8863 Buttikon SZ, Telefon (055) 64 19 20.

Halbe Holzklämmerli

für Bastelarbeiten, extra fein geschliffen (kein Ausschuss), auch geeignete Pinsel dazu, liefert

Surental AG, 6234 Triengen, Telefon 045/74 12 24.

BIBLIOTHEKSMATERIAL

HAWE®

SELBSTKLEBEFOLIEN

P. A. Hugentobler 3000 Bern 22
Mezenerweg 9 Tel. 031/42 04 43

Biologische Skizzenblätter

Eines der wertvollsten naturgeschichtlichen Lehrmittel

Mappe M (Mensch)	Fr. 14.50
Mappe Z (Zoologie)	Fr. 13.50
Mappe B (Botanik)	Fr. 9.50

Blätter: von 151 Exemplaren an 17 Rappen.
Fritz Fischer, Verlag, Widmerstrasse 67, 8038 Zürich, Telefon (01) 43 85 43.

Schulmusik

ein wichtiges Erziehungsinstrument.

Wir führen sämtliche **SONOR Orff-Instrumente** wie Klingende Stäbe, Glockenspiele, Xylophone, Metallophone, Handtrommeln usw. Sie sind für die musikalische Erziehung in der Schule und im Kindergarten unerlässlich.
Verlangen Sie unverbindlich unseren reichhaltigen Farbprospekt. Wir beraten Sie gerne.

Pianohaus Robert Schoekle

Markenvertretungen: Burger&Jacobi, Sabel, Schmidt-Flohr, Sauter, Pfeiffer, Fazer, Rösler, Squire.
Stimmen, Reparaturen, Miete.
Schwandelstrasse 34, 8800 Thalwil,
Telefon (01) 720 53 97
Ihr Piano-Fachgeschäft am Zürichsee

PETRA AV PETRA AV PETRA AV PETRA AV

2501 Biel

Neu:
PETRA AV-Gesamtkatalog
komplettes Nachschlagewerk à 92 Seiten über audiovisuelle Geräte

Detailinformationen über bestbewährte Markenartikel, die in der Industrie, bei der Armee, beim Handel, in den Schulen und Universitäten täglich im Einsatz sind.

Arbeits-, Dia-, Filmprojektoren, Episkope, Foto-, Filmapparate, Repro-, Vergrösserungs-, Steuer-, Tonbandgeräte, Projektionstische, Projektionswände; Arbeitsmaterial wie Folien, Stifte, Schreibdias, Lampen, Bänder usw.

Verlangen Sie ihn mit diesem Coupon!
Schutzgebühr Fr. 5.– (Versand erfolgt mit Einzahlungsschein)

Senden Sie uns den PETRA AV-Katalog

Name _____

Strasse _____

Plz./Ort _____

Einsenden an PETRA AV, 2501 Biel

Skisportwochen 1978

Zwischen dem 28.8.1977 und dem 25.2.1978 nur noch wenige freie Termine. Im Januar und ab 25.2.1978 sowie für die Osterferien noch diverse freie Wochen und Zwischensaisonrabatte.

DFHZ

Auskunft durch:
Dubletta-Ferienheimzentrale,
Postfach 41, **4020 Basel,** Tel. (061) 42 66 40.
Montag–Freitag, 8.00–11.30 und 14.00–17.30 Uhr.

Ski- und Klassenlager

Aurigeno/Maggiatal TI: 62 Betten, 341 m ü.M.
Les Bois/Freiberge: 30 bis 150 Betten, 938 m ü.M.
Oberwald/Goms VS: 34 Betten, 60 Betten und 120 Betten, 1368 m ü.M.

Frau R. Zehnder, Hochfeldstr. 88, 3012 Bern, ✆ (031) 23 04 03/25 94 31
W. Lustenberger, Obere Weinhalde 21, 6010 Kriens, ✆ (041) 45 19 71

Im «Schulreisen- und Ferien»-Markt der Neuen Schulpraxis wird auch Ihr Inserat gelesen!

Inserate durch Orell Füssli Werbe AG, Holbeinstrasse 30, 8022 Zürich, Telefon (01) 32 98 71.

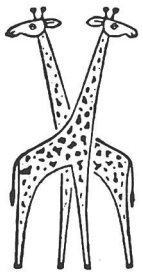
WOHIN?

Ins Schaffhauser Jugendzentrum Churwalden.
Vollpension

Anmeldungen bei Herrn Camenisch, Telefon (081) 35 17 35.

Zoologischer Garten Basel

Wie wäre es mit einer Schul- oder Familienreise in den weltbekannten Basler Zoo?



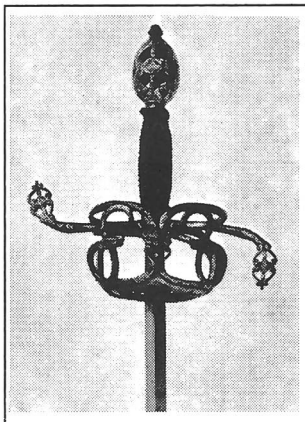
Besuchen Sie

- sein einzigartiges Affenhaus,
- das neue Vivarium mit seiner traumhaften Welt der Fische und Reptilien,
- den schönen alten Park mit den vielen seltenen Tieren.

Auskunft und Prospekte:

Zoologischer Garten, 4051 Basel, Telefon (061) 39 30 15.

Besuchen Sie Schloss Grandson



und das Schlachtfeld mit Gedenkstein am herrlichen Neuenburgersee

Das Schloss ist lebendige Geschichte der berühmten Schlacht bei Grandson, die Karl der Kühne 1476 den Eidgenossen lieferte.

Neues grosses Diarama der Schlacht bei Grandson – Rittersaal – Automobilmuseum – Waffen und Harnische – Folterkammer – Schlachtenmodelle – Heimatmuseum Grandson – Museum des Automobilrennstalls Filipinetti

Sie finden für Schüler einen Picknickplatz sowie einen Getränkeautomaten.

15. März bis 1. November: täglich von 9 bis 18 Uhr geöffnet.
1. November bis 14. März: jeden Sonntag von 9 bis 18 Uhr geöffnet.

Jeden letzten Sonntag im Monat bis Oktober: Markt im Schlosshof – Kunsthandwerker arbeiten und verkaufen. Gelegenheit, die Spezialitäten der Gegend (Wein, Schinken, Käse) zu kosten.

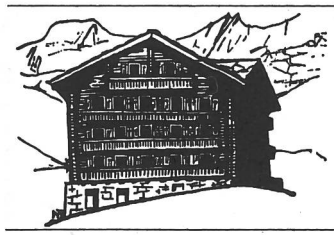
Gruppenbesuche (ab 15 Personen) können nach Vereinbarung auch ausserhalb der Öffnungszeiten erfolgen (024/24 29 26).

Verkehrshaus Luzern

Planetarium Cosmorama

Lebendiger Anschauungsunterricht am Originalfahrzeug. Entwicklung der Verkehrsmittel zu Wasser, zu Land und in der Luft sowie des Nachrichtenwesens und Tourismus. Einziges Planetarium der Schweiz, das eine eindrückliche Darstellung des Sternenhimmels vermittelt. Lohnendes Ziel Ihrer Schulreise. Restaurants. Bis Ende November täglich geöffnet von 9.00 bis 18.00 Uhr.

Auskünfte erteilt: **Verkehrshaus der Schweiz,** Lidostrasse 5, **6000 Luzern,** Telefon (041) 31 44 44.



Juchhe, wir fahren nach Saas-Fee!

Für Schul- und Vereinsausflüge empfiehlt sich

Fam. Bumann (ehemalige Lehrerin)
Hotel Gletschergarten 3906 Saas-Fee
Telefon (028) 48 17 5

Ferienlager-, Ski- und Bergschulwochen in Amden auf der Sonnenterrasse über dem Walensee

Das Aargauische Kinderheim Sunneschyn bietet für Schulklassen Verpflegung und Logis zu sehr günstigen Preisen.

Belegungsmöglichkeiten:
Dezember bis März: Skilager/Schwimmen; April bis Juni: Wandern/Schwimmen; September bis November: Wandern/Schwimmen, Konzentrationswochen.

Auskunft erteilt gerne:
Annemarie Wyss, Heimleiterin Amden, Tel. (058) 46 11 66, oder Elisabeth Schmid-Bruggisser, Stein, Tel. (064) 63 16 39

Die Stadtschulen Luzern vermieten an Selbstkocher jeweils im Sommerhalbjahr die gut eingerichteten, sonnig gelegenen

Ferienheime in Eigenthal

am Fusse des Pilatus, 12 km von Luzern entfernt (Postautoverbindung, sehr schönes Wandergebiet), und das

Ferienheim Oberrickenbach

ob Wolfenschiessen NW.

Die Häuser (mit Umschwung) bieten je 90 Personen Platz und eignen sich sehr gut für Landschulwochen sowie Ferienlager.

Auskunft und Verwaltung:
Rektorat Oberschulen, Mariahilfschulhaus,
6004 Luzern, Telefon (041) 22 63 33.

St Antönien

CH-7241 1450 m Graubünden

Sport- und Landschulwoche

RHÄTIA

Sehr komfortable Unterkunft
Vollpension oder Selbstkocher
Verlangen Sie Offerten!

Hotel Rhätia, 7241 St. Antönien
Tel. 081 54 13 61 / 54 11 17

Unterkunft für Ski- und Sommerlager

in Oberwil im Simmental

Schönes Wandergebiet. 2 Skilifte, 2 Räume mit je 44 Schlafstellen, 3 kleinere Schlafräume, grosser Aufenthaltsraum, gut eingerichtete Küche, Duschraum, 2 Büroräume.

Nähere Auskünfte: **H. Krebs,** Gemeindeschreiberei, **3765 Oberwil i.S.,** Telefon (033) 83 13 53.

Lenzerheide:

Ferienlager Brunella für Sommer und Winter mit prächtiger Aussicht, sehr schöne Wandermöglichkeit, Bademöglichkeit im Lenzerheidesee, 1800 m ü.M..
32 Matratzen in 2 Räumen, 12 Betten in Einzel- und Doppelzimmern mit fliessen Kalt- und Warmwasser und Duschen.
Nur mit Voll- oder Halbpension.

Frei: Juli, September und Oktober.

Familie Raguth-Mark, Tgantieni,
7078 Lenzerheide, Telefon (081) 34 13 00.

Ferienheim Fraubrunnen in Schönried

1300 m ü.M.

Auf der Sonnenterrasse des Saanelandes.
Eignet sich vortrefflich für Ferienlager, Landschulwochen, Wochenende. Zwei Häuser, zentrale Küche, günstige Preise.

Auskunft erteilt: **Fritz Schmalz,** Lehrer, **3313 Büren zum Hof,** Telefon (031) 96 75 45.

Ferien- und Gasthaus **Chalet MIRAVAL**

Scardanal, 7402 Bonaduz

Ideal als Einzel- und Gruppenunterkunft, 39 Betten, Selbstkocherküche, sep. Aufenthalts- und Eßraum, Arvenstube, Sonnenterrasse, 1200 m ü. M. Nähere Auskünfte durch Telefon (081) 37 11 89.

Arth-Goldau: Bahnhofbuffet SBB

3 Minuten vom Naturtierpark. Alle Essen können sofort telefonisch vereinbart werden.

Separater Speisesaal.

Frau B. Simon, Telefon (041) 82 15 66.

Ferienlager Markthalle, Zweisimmen

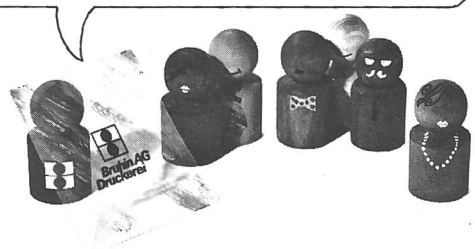
geeignet für **Skilager, Schullager und Schulungswochen.**

120 Betten in Sechser- und Achterzimmern.
Fliessendes kaltes und warmes Wasser, Dusche.

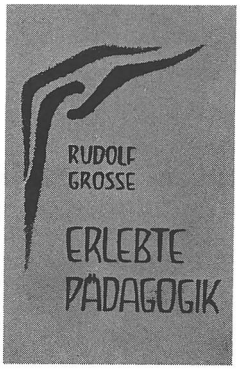
Auskunft erteilt gerne **Familie Franz Sumi,** 3770 Zweisimmen, Telefon (030) 2 13 23.

Die Neue Schulpraxis
bringt in jeder Nummer
wertvolle Anregungen
für den Unterricht auf
der Unter-, Mittel-
und Oberstufe.

Eines ist klar:
Bruhin ist der grosse Spezialist, wenn es um bedruckte Folien geht! Verlangen Sie unser Brevier ‹Foliendruck›.



Bruhin AG Druckerei, 8807 Freienbach
Telefon 055/48 33 66, Telex 75426 bruag



Rudolf Grosse
Erlebte Pädagogik
Schicksal und Geistesweg

Aus dem Inhalt: Die Freie Waldorfschule in Stuttgart – Unterrichtsgestaltung und Lehrerpersönlichkeiten – Mit unseren Lebensfragen vor Rudolf Steiner – Die Rudolf-Steiner-Schule in Basel – Der Lehrer ein Künstler und die Pädagogik eine Kunst – Das Lehrerkollegium – eine erzieherische Gemeinschaft – Am Goetheanum – Das Geistesstreben der Jugend.

2. Auflage; 304 Seiten, zahlreiche Abbildungen
kart. Fr./DM 35.–

Martin Georg Martens
Rhythmen der Sprache
Ihr Leben im Jahreslauf

Aus dem Inhalt: Rhythmus, Takt, Melos – Die Silbe – Die Rhythmen: Anapäst, Daktylus, Jambus, Trochäus, Amphibrachus, Amphimacer, Bacchius und Antibacchius, Jonikus, Choriambus, Antispast, Päon, Pyrrhichius, Tribrachus, Epitrit, Spondäus, Molossus. – Die Rhythmen im Jahreslauf – Literatur.
90 Seiten kart. Fr./DM 18.50

Lea van der Pals
Was ist Eurhythmie?
28 Seiten mit zwei farbigen Tafeln kart. Fr./DM 7.–

Walter Holtzapfel
Erweiterung der Heilkunst
Rudolf Steiner und die Medizin
32 Seiten kart. Fr./DM 6.–

Philisophisch-Anthroposophischer Verlag
Goetheanum, CH-4143 Dornach

ab 17. Juni 1977 neue Telefon-Nummer:
063 43 22 22

Zuger Schulwand-tafeln

jetzt auch in amerikanischem Stahlblech

absolut glanzfreie Schreibflächen

- Vielseitiges Fabrikationsprogramm für alle Schulzwecke
- Auffrischen alter Schreibflächen
- Zuger Schulwandtafeln bewährt seit 1914
- Projektionsschirme

Verlangen Sie unsern instruktiven Bildkatalog mit Preisliste und Referenzen.

EUGEN KNOBEL ZUG
Chamerstrasse 115 Tel. 042/21 22 38

Mit Ihrer Unterschrift erhalten Sie

Fr. 1.000.– bis Fr. 30.000.–

Kommen Sie zu Prokredit, Ihr Geld ist für Sie bereit, frei verfügbar.

Sie werden ganz privat empfangen, wir haben keine offenen Schalter.

Bei uns geht alles rasch, mit einem Minimum an Formalitäten.

Es lohnt sich, mit uns zu reden.

Bei uns sind Sie ein wichtiger Kunde.

Wenden Sie sich **nur** an:

Bank Prokredit
8023 Zürich, Löwenstrasse 52
Tel. 01-221 27 80

auch in: Basel, Bern, St. Gallen, Aarau, Luzern, Biel, Solothurn

Ich wünsche Fr. .....

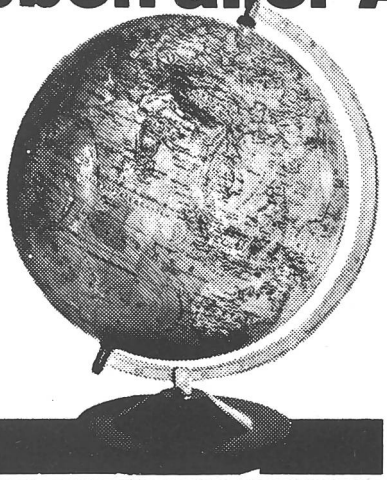
Name ..... Vorname .....

Strasse ..... Nr. .....

PLZ/Ort .....

Bereits 990.000 Darlehen ausbezahlt A

Globen aller Art



Für Geographie, Geschichte, Astronomie, Biologie, Politik, Sachkunde ... und vieles mehr können Sie auch in Ihrer Schule unsere Globen verwenden. Bei uns finden Sie Globen aller Art: physikalische, politische, schwenk-, abwasch- und beschriftbare; mit Relief, Zeitzonen, Kilometerangaben, Klimazonen usw. Sicher haben wir auch das Modell, das Sie vielleicht schon lange gesucht haben. Neben 8000 andern Artikeln der Schulbranche sind in unserer permanenten Ausstellung auch alle Globus-Modelle – darunter die sehr preisgünstigen Schulmodelle – zu sehen. Besuchen Sie uns doch gelegentlich zusammen mit Ihren Kollegen – es würde uns freuen.

Senden Sie bitte die Unterlagen mit Preisen für Ihre Globen an folgende Adresse:

_____

_____

_____ NS

Ernst Ingold+Co.AG

Das Spezialhaus für Schulbedarf, 3360 Herzogenbuchsee, Telefon 063/61 31 01

HEILPÄDAGOGISCHES SEMINAR ZÜRICH

Am politisch und konfessionell neutralen Heilpädagogischen Seminar Zürich beginnt mit dem Sommersemester 1978 (Ende April) wieder ein zweijähriger Kurs.

Neben der Einführung in allgemeine heilpädagogische Grundlagen wird auch die Ausbildung für spezielle Fachbereiche vermittelt. Die Ausbildung gliedert sich in ein **Grundstudium** (1.Jahr) und in eine **Spezialausbildung** (2. Jahr).

Aufgenommen werden Lehrkräfte und Kindergärtnerinnen mit mindestens einjähriger Berufspraxis. Anmeldeschluss:

31. Oktober 1977

Anmeldeunterlagen sind erhältlich im Sekretariat des Seminars, Kantonsschulstrasse 1, **8001 Zürich,** Telefon (01) 322470, Bürozeit: Montag bis Freitag, 8 bis 12 und 13.30 bis 17.30 Uhr.

Zemp 112

Mit diesem Büromöbelsystem können Sie Ihren Arbeitsplatz so richtig gestalten wie Sie es gerne mögen!

(Im Zemp 112 sind nämlich alle Kundenwünsche realisiert.)

Welches Programm möchten Sie: Ganzholz, Kunststoff oder Holz und Kunststoff gemischt? Welche Farbe gefällt Ihnen: helles oder dunkles Holz, kräftige oder zarte Farben? Welchen Innenausbau brauchen Sie aus den unbegrenzten Kombinationsmöglichkeiten? Es lohnt sich, Zemp 112 einmal genauer unter die Lupe zu nehmen. Dazu senden wir Ihnen gerne einen Prospekt mit viel Information. Einfach den Prospekt-Coupon ausfüllen und einsenden.

Robert Zemp & Co. AG
Büromöbelfabrik
6015 Reussbühl
Telefon 041 - 55 35 41

ZEMP

Lieferung über den Fachhandel.

Prospekt-Coupon

Im Zemp 112 sind alle intelligenten Kundenwünsche realisiert.

Senden Sie mir bitte zur unverbindlichen Information Ihren Farbprospekt zum Büromöbelsystem Zemp 112.

Robert Zemp & Co. AG, Büromöbelfabrik, 6015 Reussbühl

Name
Vorname
Strasse
PLZ/Ort

Im Leistungsvergleich mit 26 Geräten gehört der Ilado von Messerli zu den Besten.

Das ist offiziell.

Im grossangelegten Test einer Studiengruppe des Schweizerischen Lehrervereins wurden sämtliche Tageslicht-Projektoren bewertet. Der Test umfasst alle wichtigen Kriterien, wie Sicherheit, Handlichkeit, Ausleuchtung, optische Qualitäten und Kühlung. Ergebnis: Der Ilado-Projektor von Messerli erzielte (zusammen mit 3 anderen Geräten) die höchste Punktzahl und ist damit einer der Besten.

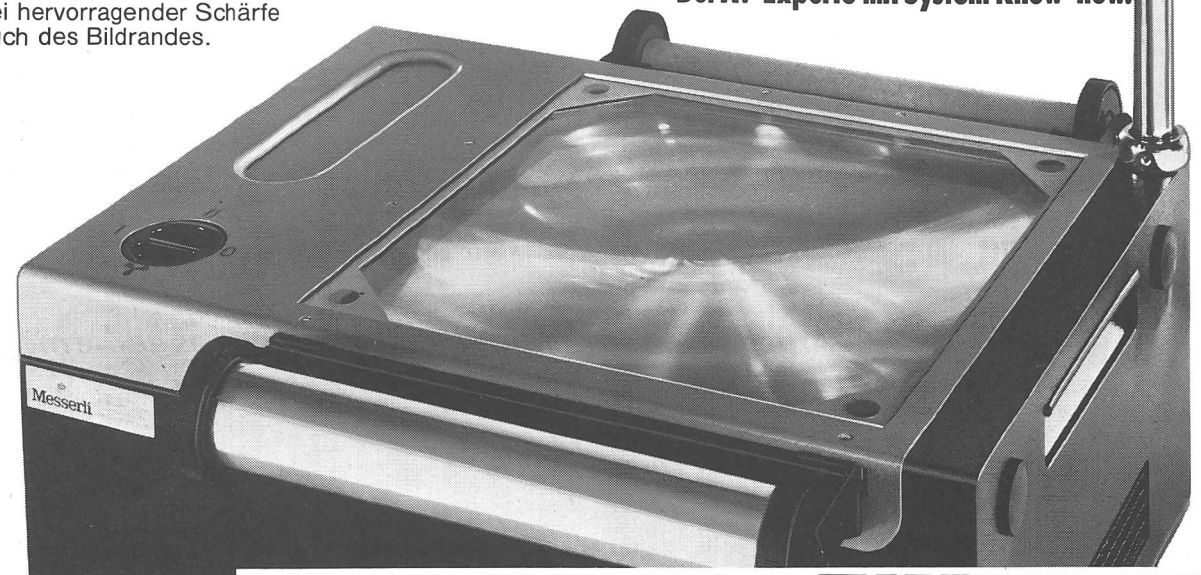
Die Gründe sind offensichtlich:

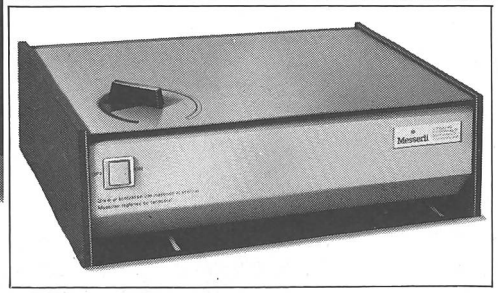
1. Der Ilado bietet modernste Technik durch das Zweikammer-System. Das bedeutet gleichmässige Ausleuchtung des projizierten Bildes bei hervorragender Schärfe auch des Bildrandes.
2. Die Arbeitsfläche bleibt kühl durch doppelte Belüftung der Fresnellinse. Sie ist ausserdem blendfrei.
3. Modernes Design garantiert einfache Bedienung und Handlichkeit.

Erleichtern Sie sich und Ihren Schülern den Unterricht durch ein optimales Hilfsmittel. Lehren Sie mit dem Ilado Tageslicht-Projektor von Messerli.

Messerli

Der AV-Experte mit System Know-how.





Der Lanyfax macht Ihren Ilado erst kreativ.

Mit dem Lanyfax Thermokopierer können Sie eine Vielzahl verschiedener Vorlagen für Ihren Tageslicht-Projektor herstellen. Rasch und problemlos. Damit können Sie Ihren Ilado kreativ und optimal nützen. Und Ihren Unterricht interessanter gestalten.

Coupon:

Überzeugen Sie mich durch mehr Information.

Ich wünsche:

- ☐ Das offizielle Testergebnis
- ☐ Eine Ilado-Dokumentation
- ☐ Information über das Messerli System-Angebot
- ☐ Besuch Ihres Vertreters

Name: _____

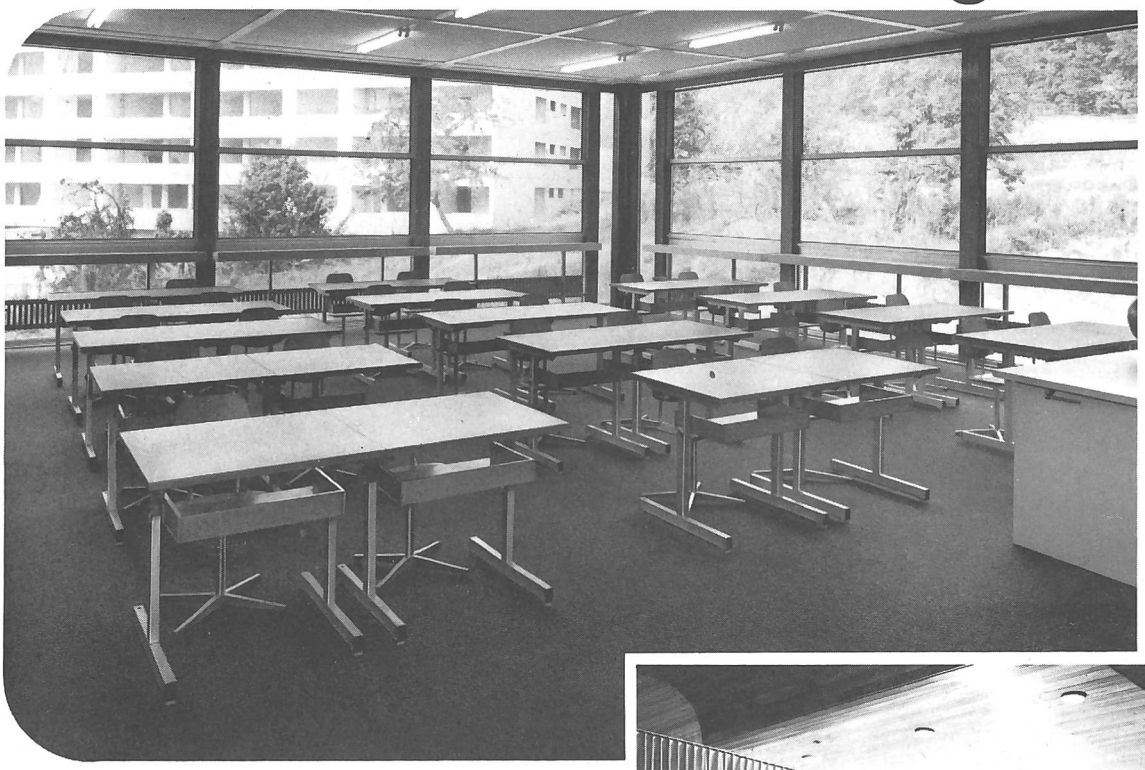
Strasse: _____

Wohnort: _____ Tel.: _____

Bitte einsenden an: A. Messerli AG, Sägereistr. 29, 8152 Glattbrugg I/NSP/2

McCann

Schulmöbel für alle Bildungsstufen



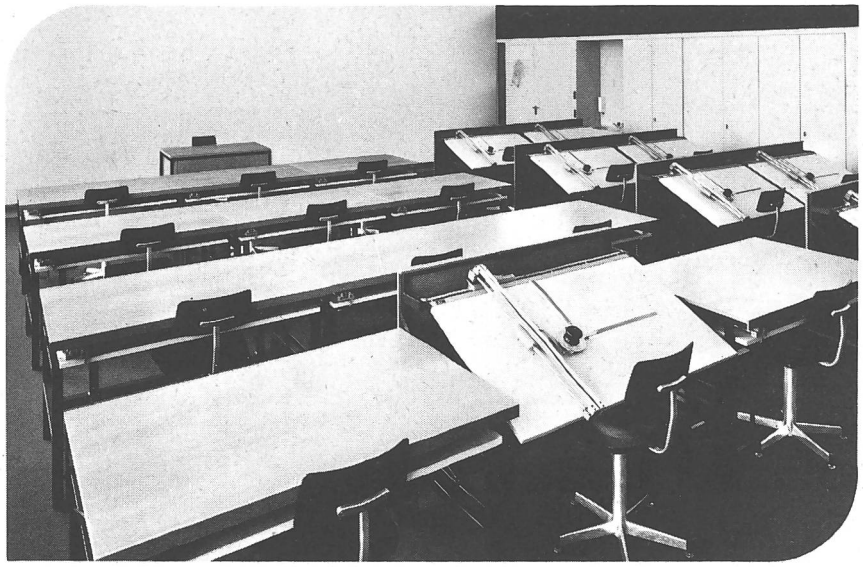
Möbel für die Unter-, Mittel- und Oberstufe

S 21/74

Saalmöbel für jeden Bedarf

Unser Verkaufsprogramm umfasst zudem: Kindergartenmöbel, Lehrerpulte, Möbel für Handarbeits-, Hauswirtschafts-, Physik-, Chemie- und Naturkundeunterricht, Möbel für Berufsschulen, Hörsäle, Physik-Lehrgeräte sowie technische Lehrmittel.

Zeichentische für alle Ansprüche



Verlangen Sie unverbindlich Prospekte, Angebot und Möblierungsvorschläge.

embru

Embru-Werke, Schulmöbel
8630 Rüti, Telefon 055/31 28 44

Wir installieren ASC-Sprachlehranlagen für alle Anforderungen.